

## Ihre IHK

Region ist erstklassig für Investitionen  
Seite 24

## Marken + Menschen

Roboter gehören zur Arbeitswelt 4.0  
Seite 34

## Aus den Regionen

IHK-Digitalstudie: Meppens City denkt digital  
Seite 40

# Wirtschaft mitgestalten

„Jeder Unternehmer kann sich aktiv einbringen“, sagt der  
IHK-Wahlleiter Bodo Gußmann | Seite 16



# [ Moin ]

Mobile Räume mieten.  
www.container.de

ela[container]

# [ Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort ]

Mobile Räume mieten.  
www.container.de

ela[container]

# [ Qualität made in Germany ]

Mobile Räume mieten.  
www.container.de

ela[container]

# [ 1/2 m breiter ]

Mobile Räume mieten.  
www.container.de

ela[container]

# [ Flexibel ]

Mobile Räume mieten.  
www.container.de

ela[container]

# [ Modular, multifunktional, perfekt durchdacht ]

Mobile Räume mieten.  
www.container.de

ela[container]

# [ Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig ]

Mobile Räume mieten.  
www.container.de

ela[container]

650 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 15 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 22.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.  
www.container.de

ela[container]

## Liese Leserin, lieber Leser,

„IHK-Wahl – Machen Sie mit!“, unter diesem Motto steht die Wahl zur IHK-Vollversammlung im Herbst diesen Jahres. Im September haben Sie die Wahl und können Ihre Vertreter in der neuen IHK-Vollversammlung für die Wahlperiode 2019 bis 2023 bestimmen.



Vielleicht wollen Sie auch selbst kandidieren und in die 70-köpfige Vollversammlung gewählt werden? Sie sind herzlich willkommen! Unsere IHK ist eine echte „Mitmach-IHK“ und unsere ehrenamtlichen Gremien bieten dafür zahlreiche, sehr lebendige Plattformen.

In dieser Ausgabe des *ihk*-magazins lesen Sie ab Seite 11, wie die Wahl zur IHK-Vollversammlung ablaufen wird und wie Sie sich beteiligen können. Mit Ihrem Engagement und Ihrer Stimme setzen Sie sich für eine starke Interessenvertretung der Wirtschaft ein. Dass die Entscheidungen unserer Vollversammlung tatsächlich Wirkung haben, zeigen wir auf Seite 14 am Beispiel des IHK-Projektes „Heimat shoppen“. Wie hier, setzen unsere Gremienmitglieder immer wieder Zeichen, bestimmen IHK-Positionen und nehmen damit Einfluss auf wirtschaftspolitische Entscheidungen in der Region. Dies gilt aktuell auch bei den intensiv diskutierten Dieselfahrverboten (S. 12).

Wie die Meinungsbildung in den Gremien unserer IHK funktioniert, erläutern wir ab Seite 20. So werden insbesondere in unseren Regionalausschüssen die unterschiedlichsten Themen bearbeitet und IHK-Positionen formuliert. Eines ist sicher: Immer geht es um Themen mit regionalem Bezug und mit Auswirkungen auf die Unternehmen, unsere Mitglieder.

Übrigens: Die IHK-Wahl ist eine Briefwahl. Anfang April erhalten Sie dazu per Post ein erstes Schreiben. Meine Bitte an Sie lautet genau wie das schon erwähnte Motto: „Machen Sie mit!“ Sie stärken damit die Stimme unserer IHK und gleichzeitig das Prinzip, dass wir Unternehmer unsere ureigenen Angelegenheiten weiterhin selbst regeln können.

*Martin Schlichter*

Martin Schlichter  
IHK-Präsident

*Ihre Meinung ist uns wichtig: [editorial@osnabruECK.ihk.de](mailto:editorial@osnabruECK.ihk.de)*



50 | Nachgefragt

## „Interreligiöser Treffpunkt im Zeichen der Musik“

Die Ev.-luth. St. Katharinengemeinde in Osnabrück sammelt derzeit Geld für die „Osnabrücker Friedensorgel“. Wir sprachen darüber mit Pastor Otto Weymann.

## Aktuelles

- 3 Editorial  
von IHK-Präsident  
Martin Schlichter
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten
- 47 Verlagsveröffentlichungen  
Personalmanagement



10 - 17 | Im Fokus

## Gestalten Sie die regionale Wirtschaft mit!

Im Herbst wird die IHK-Vollversammlung neu gewählt. Wir laden Sie ein, für dieses oberste IHK-Gremium zu kandidieren. Warum das Ehrenamt auf vielfache Weise lohnt, darüber sprachen wir u. a. mit Prof. Dr. Susanne Knorre (Foto).

## Im Fokus

- 10 **IHK-Wahljahr 2018**  
Im Herbst diesen Jahres wird die IHK-Vollversammlung gewählt: Machen Sie mit! Kandidieren Sie!
- 14 **Erfolge für die regionale Wirtschaft**  
Das Beispiel der IHK-Kampagne „Heimat shoppen“
- 15 **Aus Diskussionen Ergebnisse machen**  
Prof. Dr. Susanne Knorre über Meinungsbildungsprozesse in der IHK
- 16 **Im Interview**  
Der Osnabrücker Unternehmer und IHK-Wahlleiter Bodo Gußmann über das Ehrenamt in der regionalen Wirtschaft

Wir bringen Sie auf über  
**30.000 Schreibtische**  
von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern.



**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Tel. 0541 5056620 | post@mediaservice-osnabrueck.de

[www.bartsch-wst.de](http://www.bartsch-wst.de)

**bartsch**  
GmbH  
**Wasserstrahl  
Schneide  
Technik**

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



30 | Marken + Menschen

### „An erster Stelle steht die Sprache“

Muslim Al Hadawy hat nach seiner Flucht aus dem Irak die deutsche Sprache gelernt und sucht nun einen Ausbildungsplatz. Die IHK unterstützt ihn dabei.



40 | Aus den Regionen

### Wie die OsnaBRÜCKE Gutes tut

Der OsnaBRÜCKE e.V. ist aus den Wirtschaftsjunioren der IHK hervorgegangen. Seine jungen Mitglieder engagieren sich auf vielfältige Weise für die Region.

## Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Von Breitband bis Bildung: IHK-Regionalausschüsse tagten
- 21 Recht praktisch
- 22 Bitte weitersagen: Ausbildungswissen wird belohnt!
- 24 **IHK-Standortstudie:** Region ist erstklassig für Investitionen
- 25 Digitalisierungsreport: Die Ergebnisse für Melle und Bramsche
- 26 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 27 Tourismus

## Marken + Menschen

- 28 Kurz gesagt
- 30 Im Porträt: Muslim Al Hadawy und sein Weg zu einem Ausbildungsplatz
- 32 Ausbildung am Theater: Jan Vincent Riese lernt Veranstaltungstechniker
- 33 Neue Mobilität: Warum Dienstleasing-Räder sinnvoll sein können
- 34 **Im Interview:** Prof. Dr.-Ing. Dirk Rokossa über Industrieroboter
- 36 Buchtipps
- 38 **Weiterbildung**

## Aus den Regionen

- 40 Emsland  
**Meppen tickt digital** / 72 500 neue Stellen entlang der Ems-Achse / Pressemeldungen
- 42 Grafschaft Bentheim  
Gewerbeflächen gut nachgefragt / Model GmbH investiert / Fahrradpreis für Nordhorn / Pressemeldungen
- 44 OsnaBrück  
Der Verein OsnaBRÜCKE der Wirtschaftsjunioren / Beste Ausbildungsbetriebe gesucht / Pressemeldungen
- 46 Kultur
- 50 Kurz gefragt / Vorschau

## Am Rande notiert

Die Digitalisierung ist für 83 % der deutschen Familienunternehmen der wichtigste Trend für 2018. Wie die Befragten darauf reagieren wollen? 51 % wollen in ihre IT- und Datensicherheit investieren. 44 % möchten ihre Mitarbeiter intensiv weiterbilden und 41 % ihre IT-Landschaft anpassen. ■

Im Jahr 2017 setzten die in Deutschland ansässigen Brauereien und Bierlager rund 93,5 Mio. Hektoliter Bier ab. Damit sank der Bierabsatz gegenüber 2016 um 2,5 % (2,4 Mio. Hektoliter). 82,6 % der gesamten Biermenge waren für den Inlandsabsatz bestimmt und wurden versteuert – das waren 77,2 Mio. Hektoliter (2,3 %) weniger als 2016. Seit 1993 hat sich der Bierabsatz insgesamt um 18,6 Mio. Hektoliter (16,6 %) verringert. (Destatis) ■

**Ob beim Online-Shopping oder im Laden:** Ab 2018 entfallen europaweit die Gebühren beim Bezahlen mit Kreditkarte. Händler dürfen somit in vielen Fällen keine extra Gebühren für Kartenzahlungen, Überweisungen und Lastschriften mehr berechnen. Für Bargeldabhebungen im Ausland können Banken weiterhin Entgelte verlangen. ■

**Auf Smartphones** befinden sich sehr persönliche und häufig wichtige Informationen, die es zum interessanten Ziel für Kriminelle machen. 29 % der Smartphone-User geben an, dass sie in den vergangenen zwölf Monaten einen Sicherheitsunfall mit ihrem Gerät erlebt haben. (Bitkom) ■

**Die Gesundheitsausgaben** in Deutschland haben 2017 erstmals die Marke von 1 Mrd. Euro pro Tag überschritten. Für 2017 wird ein Anstieg der Gesundheitsausgaben ggü. 2016 um 4,9 % auf 374,2 Mrd. Euro prognostiziert. Von 2015 zu 2016 hatten sie sich um 3,8 % auf 356,5 Mrd. Euro oder 4330 Euro je Einwohner erhöht. (Destatis) ■

## Immer mehr Menschen arbeiten in Büros

Schreibtisch, Computer, Telefon: Für immer mehr Deutsche sieht so der Arbeitsplatz aus. In 23 von 90 Wirtschaftszweigen arbeiten die Angestellten heute überwiegend im Büro. Laut einer Studie des IW Köln sind aktuell rund 25 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesen Branchen tätig, zu denen unter anderem Dienstleister und die öffentliche Verwaltung zählen. Insgesamt stieg die Bürobeschäftigung in den vergangenen vier Jahren um 9,6 % auf rund 7,8 Mio.. Vor allem die weiter wachsenden Großstädte treiben diese Entwicklung an. So arbeiten in Berlin bereits mehr als 500 000 Menschen im Büro (+ 17 % ggü. 2013).



München kommt mit einem Zuwachs von 13 % auf rund 380 000. In Hamburg, Frankfurt und Düsseldorf ist die Bürobeschäftigung um 9 bis 10 % gestiegen. Bis 2035 erwartet das IW ein weiteres Wachstum der Büro-Jobs von rund 6 % in Düsseldorf, in Hamburg und Frankfurt um 8 bis 9 %. Am stärksten wird der Bedarf in Berlin und München zulegen: Jeweils um rund 13 %. ■

## Jugend-Studie: Verantwortung beim Staat

Für 44 % der 14- bis 22-Jährigen gehört eine intakte Umwelt zu einem guten Leben unbedingt dazu, das zeigt eine repräsentative Umfrage des Bundesumweltministeriums. Damit Umweltschutz gelingt, sehen die Jugendlichen vor allem eine starke Verantwortung beim Staat: 43 % sind überzeugt, dass durch gezielte gesetzliche Maßnahmen mehr Umweltschutz erreicht

werden kann. 41 % sind beunruhigt, wenn sie daran denken, unter welchen Umweltverhältnissen kommende Generationen aufwachsen müssen. Bei Umweltgruppen geht eine Mehrheit der jungen Menschen (54 %) davon aus, dass sie die Umwelt- und Klimaprobleme lösen wollen. Deutlich weniger erwarten jedoch, dass sie es auch tatsächlich können (17 %). ■

## Vier-Länder-Studie zu Demokratie und Populismus

Deutsche sind den politischen Eliten gegenüber positiver eingestellt als die Vergleichsländer Frankreich, Großbritannien (UK) und die Niederlande (NL). Zwei Resultate stechen in einer Umfrage von infratest dimap heraus. Zum einen fällt die Elitendistanz in den vier Ländern in Deutschland vergleichsweise am geringsten, im Nachbarland Frankreich dagegen am größten aus. Während in Deutschland 28 % die Aussage eher oder voll und ganz unterstützen, die eigenen Eliten hätten seit mehr als 20 Jahren vollständig versagt, kommen in Frankreich mit 81 % drei Mal so viele zu diesem Urteil. (UK 57 %, NL 43 %). Zum anderen ist die Globalisierungs-



perspektive in keinem der vier Länder so positiv wie in der Exportnation Deutschland. Sieht in der Bundesrepublik mit 82 % eine Mehrheit in der Globalisierung eher eine Chance für die Wirtschaft, so sehen es in Frankreich mit 55 %, UK 50 % und NL 49 % nur etwa jeweils die Hälfte so. Und: Für 42 % der Bundesbürger geben Politiker, die Kompromisse eingehen, zugleich ihre Prinzipien auf (NL und UK jeweils 45 %, Frankreich: 57 %). ■

## Probanden vertrauen am ehesten den Universitäten

Um die Krebsforschung zu fördern ist die Mehrheit der Deutschen bereit, persönliche Daten mit einer vertrauenswürdigen Institution zu teilen. Am ehesten würden sie ihre Daten an Universitäten weitergeben (64 %), gefolgt von niedergelassenen Onkologen (53 %), Krankenhäusern /Kliniken (42 %) und forschenden Pharmaunternehmen (22 %). Diese Ergebnisse korrelieren auch mit dem Maß an Innovationskraft, das die Bürger den jeweiligen Einrichtungen zutrauen: Den größten Forschungser-

folg in der Krebstherapie vermuten sie mit 80 % Zustimmung bei den Universitäten. Was erwarten die Bürger als Gegenleistung für die Daten? Nichts, sagen 31 %, und 28 % sind sogar der Ansicht, dass Patienten dazu verpflichtet werden sollten, ihre Daten anonymisiert weiterzugeben. Aber: Jeder 5. hofft auf einen finanziellen Vorteil – entweder in Form von geringeren Krankenkassenbeiträgen (11 %) oder einer angemessenen Bezahlung (7 %), so eine PwC-Studie. ■



### Das ihk-magazin als App!

[www.osnabrueck.ihk24.de/appios](http://www.osnabrueck.ihk24.de/appios)

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

## Paris bleibt die Stadt mit dem bestem Image

Paris ist laut des aktuellen Anholt-GfK-City Brands Index (CBI) erneut die beliebteste Stadt der Welt. Bewertet wurde die Attraktivität anhand von sechs Kategorien wie u. a. Standort (klimatische Gegebenheiten/Transportmöglichkeiten) und Lebensbedingungen (bezahlbare Unterkünfte/Standard öffentliche Einrichtungen). Deutschland ist mit zwei Städten im CBI vertreten: Berlin und München. Berlin fiel aber von Platz 7 in 2016 auf Platz 10. Westliche Städte dominieren normalerweise die obere Hälfte des Rankings und konnten in der Vergangenheit stärker von den Bewertungen der Teilnehmer aus der ganzen Welt profitieren als östliche Städte. Nun aber zeigt sich ein differenzierteres Bild. Tokio (eine der wenigen nicht-westlichen Städte in der oberen Hälfte des



Rankings) erhielt den größten Punktezuwachs aller Städte (+ 1,79) und steht punktgleich mit Vancouver auf Platz 11. Die Top 2 bis 9: London, Sydney, New York, Los Angeles, Rom, Melbourne, Amsterdam und San Francisco. ■

## Schwierige Vermittlung von Wirtschaftsthemen

In einer Umfrage des Ernst-Schneider-Preises der bundesweiten IHKs, an der im Vorjahr 230 Journalisten teilgenommen haben, sagten 76 % der Befragten, dass Journalisten zu wenig tun, um die oft schwierigen wirtschaftlichen Themen zu vermitteln. Zum Teil fehle dafür Zeit, zum Teil Fachwissen; im Radio und besonders im Fernsehen mangle es an Sendeplätzen. Das normale Wirtschaftsleben käme in der Berichterstattung oft zu kurz, auch wichtige Fragen der Geld- und Wirtschaftspolitik würden zu wenig vermittelt. Insgesamt gewinnen Wirtschaftsthemen an Bedeutung. Das Interesse steigt an Digitalisierung (215 Nennungen), E-Mobilität (194), Altersvorsorge (194), Sozialer Gerechtigkeit (164), Europa (162) und Zuwanderung (143). ■

## Impressum

**Herausgeber:**  
Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim  
Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

**Redaktion:** Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145 oder  
E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)  
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit  
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,  
J. Hünefeld-Linkermann, J. Mußmann

**Verlag und Druck:**  
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,  
Weberstraße 7, 49191 Belm

**Gestaltung:** gehrmann attoma plus  
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

**Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:**  
MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e.K.  
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück  
Telefon 0541 5056620  
Telefax 0541 5056622  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

**Verantwortlich für Anzeigen:**  
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2018

**Anzeigenschluss:**  
Jeweils am 10. des Vormonats.  
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

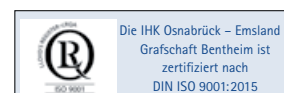
**Bezugspreis:**  
18,- Euro jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.  
IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



**Bildnachweise:**  
B. Böbl: 5, 8, 19, 24, 30; fotolia.com: 6, 7, 21, 22, 26, 27, 29, 30, 33; G. Meppelink: 42; S. Hemann: 4, 50; IHK: 10, 13, 14, 18, 19, 20, 21, 25, 32, 40; U. Lewandowski: 32; Niels-Stensen-Kliniken: 18; H. Pentermann: Titelbild, 3, 17; PR/persönlich: 4, 8, 15, 22, 25, 27, 28, 29, 34, 36, 40, 42, 43, 44, 45, 46; R. Schäfer: 50; Theater Osnabrück: 46.



## Vorsitzend



Peter M. Wolf

Zum 1. März hat Peter M. Wolf den **Vorsitz der Geschäftsführung der HR Group** in Osnabrück, einem der größten Schuhhändler in Europa, übernommen. Wolf ist mit dem Gesellschafterwechsel seit 2016 als Mitgesellschafter und operativer Beiratsvorsitzender der HR Group intensiv in die Neuausrichtung der HR Group eingebunden. Wolfram Hail, vorheriger CEO der HR Group, legte aus persönlichen Gründen seine Funktion nieder, wird aber weiter die Leitung des Ressorts Einkauf/Sortimentspolitik HR Group verantworten. ■

## Geschäftsführend



Arno Spies

Arno Spies ist neuer **Geschäftsführer der ENGIE E&P Deutschland GmbH, Lingen**, die bundesweit rund 550 Mitarbeiter beschäftigt. Der bisherige Leiter des Geschäftsbereiches Finanzen folgt auf Dominique Bayen, der einen Aufsichtsratsplatz übernehmen soll. Spies ist seit langem im Finanzbereich internationaler Energieunternehmen tätig. Bevor er 2014 nach Lingen ins Öl- und Gasgeschäft wechselte, arbeitete er in Berlin, Paris und Kairo. Nach einem Verkauf wird ENGIE E&P in Kürze als Neptune Energy Deutschland GmbH firmieren. ■

## Leitend



Ralf Küking

Die KS Innenausbau GmbH aus Lengerich hat die Firmenspitze verändert: Mit Willi Scholz verabschiedete sich einer der beiden Firmengründer in den Ruhestand. Der Fürstenaauer Ralf Küking ist seit dem Jahreswechsel **alleiniger Gesellschafter** des 22 Jahre alten Unternehmens. Zum Geschäftsführer berufen wurde zudem Paul Scheper-Stuke. Küking und Scholz gründeten 1996 im emsländischen Wettrup ihr eigenes Unternehmen. KS Innenausbau produziert und fertigt seit 2006 und hat rund 40 Mitarbeiter. ■

## Kaufmännisch



Dr. Ralf Buring

An der Doppelspitze der Stadtwerke Lingen gibt es ab Oktober diesen Jahres eine Veränderung: Der Aufsichtsrat der Stadtwerke hat Dr. Ralf Buring als **neuen Kaufmännischen Geschäftsführer** gewählt. Dr. Ralf Buring bringt sowohl einen betriebswirtschaftlichen als auch einen vertrieblichen Hintergrund mit. Seit dem Jahre 2014 ist er Geschäftsführer der emco Bautechnik in Lingen und wird das Unternehmen Ende Juni 2018 für seine neue Aufgabe verlassen. Bei den Stadtwerken tritt er die Nachfolge von Ulrich Boss an. ■

## Fortbildend



Eva Grammes

Seit Januar 2018 unterstützt Eva Grammes das Team der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH (VWA) in Osnabrück als **Projektleiterin für die berufsbegleitenden Studienangebote**. Die 26-Jährige schloss ihren Master of Science und Master of Arts im Fach International Vocational Education an der Universität in Magdeburg und Chelmsford (UK) ab und war zuvor an der Bildungsakademie der Deutsch-Britischen Handelskammer in London tätig: VWA, Eva Grammes, Tel. 0541 353-499 ■

## Nachfolgend



Tanja Cosse

Seit Jahresbeginn 2018 hat Tanja Cosse die **alleinige Geschäftsführung der Cosse Elektro GmbH** in Geeste-Dalum übernommen, die sie zuvor zehn Jahre gemeinsam mit ihrem Vater Gerd Cosse geführt hat. Zum 1. Januar 2018 wurde außerdem der langjährige Mitarbeiter Thomas Aehlen als Prokurist und als Technischer Betriebsleiter eingetragen. Tanja Cosse hat Maschinenbau und zur Vorbereitung auf die Familiennachfolge auch BWL studiert. Sie ist Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK. ■





# Maximales Ladevolumen. Minimale Raten.

Sichern Sie sich jetzt die Leasingangebote der Junge Sterne Transporter. Mit umfangreichen Leistungsversprechen, wie z. B. 24 Monate Fahrzeuggarantie<sup>1</sup>, garantierte Kilometerlaufleistung und 6 Monate Wartungsfreiheit.

---

**Sprinter 316 CDI Kastenw., EZ 06/2015, 31.200 km**

---

Ein Leasingbeispiel<sup>2</sup> der Mercedes-Benz Leasing GmbH

Kaufpreis 24.900,00 €

Leasing-Sonderzahlung 1.704,00 €

Laufzeit 36 Monate

Laufleistung 45.000 km

---

Monatliche Leasingrate **350 €**

---

<sup>1</sup>Die Garantiebedingungen finden Sie unter [www.mercedes-benz.de/junge-sterne-transporter](http://www.mercedes-benz.de/junge-sterne-transporter) <sup>2</sup>Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart. Gilt nur für Gewerbekunden, alle Preise exkl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer. Abb. entspricht nicht dem Leasingbeispiel. Angebot gültig bis 31.03.2018. Zwischenverkauf vorbehalten.

**Mercedes-Benz**

Vans. Born to run.



**BERESA**

BERESA GmbH & Co. KG  
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Blumenhaller Weg 155, 49078 Osnabrück  
Tel.: 0800 7788505 (kostenfrei), [www.beresa.de](http://www.beresa.de)



**Sie haben Lust, die regionale Wirtschaft mitzugestalten? Dann kandidieren Sie für die Wahl zur IHK-Vollversammlung! Unsere Gremien bieten eine lebendige Form der Mitwirkung an regionalen Wirtschaftsentscheidungen.**

Unser Foto entstand im Februar bei der Sitzung des IHK-Außenwirtschaftsausschusses bei der Neuero Farm- und Fördertechnik in Melle.

# Für die IHK ist 2018 ein großes Wahljahr

von Karen Frauendorf, IHK

Gibt es Möglichkeiten, die Wirtschaft mitzugestalten? Ja, ganz sicher. Und in der IHK erleben wir jeden Tag, wie in unseren IHK-Gremien und -Netzwerken über regionale Wirtschaftsentwicklungen diskutiert wird und wie Meinungen gebildet werden. Kernaufgabe der IHK ist es, das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft zu vertreten. Die IHK-Vollversammlung hat dabei eine Schlüssel-funktion. Sie wird im Herbst neu gewählt. Wir laden Sie ein, zu kandidieren – und bitten Sie schon jetzt, Ihr Wahlrecht zu nutzen.

Mit wirtschaftspolitischen Entwicklungen ist es anders als mit Wetterphänomenen. Wenn Wind, Sonne und Regen ans Fenster klopfen, geschieht das relativ zufällig. Wenn Unternehmen im Emsland eine gute verkehrliche Anbindung für ihre Unternehmen oder die Händler in Osnabrück die Erreichbarkeit der Innenstadt fordern, dann darf es in der Politik nicht heißen: „Mal abwarten. Vielleicht legt es sich wieder!“ Die bundesweiten IHKs wirken daran mit, dass Forderungen zu Wirtschaftsthemen erstens entwickelt und zweitens mit Nachdruck verfolgt werden. Doch wie funktioniert das nun genau? Vor allem durch das Mitwirken der Fachausschüsse, die Entscheidungen vorbereiten, sowie durch die IHK-Vollversammlung, das Parlament der Wirtschaft und oberste IHK-Gremium. Die Vollversammlung bestimmt die Richtlinien der IHK-Arbeit und beschließt in Angelegenheiten, die für die regionale Wirtschaft von grundsätzlicher Bedeutung sind.

## Grundsatzpositionen

Eine der Kernaufgaben der IHK-Vollversammlung ist, die wirtschaftspolitischen

Grundsatzpositionen im IHK-Bezirk Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim festzulegen. Damit dies gut gelingen kann, kommt es vor allem darauf an, die gewählten Unternehmer miteinander ins Gespräch zu bringen. Die IHK hat hierbei eine moderierende Funktion. Ein Beispiel dafür: Nach den vergangenen Vollversammlungswahlen wurde ein Mitmachprozess in Gang gesetzt. Ziel war die gemeinsame Erarbeitung regionalpolitischer Positionen für den Zeitraum 2014 bis 2018. „Mit diesen Positionen wollten wir Vorschläge dafür machen, wie sich unsere Region weiter positiv entwickeln kann“, erinnert sich Martin Schlichter, Präsident der IHK. Dazu hatten sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus den damals vier IHK-Regionalausschüssen an Workshop-Sitzungen beteiligt, die von Prof. Dr. Susanne Knorre (siehe Interview auf Seite 15) und Prof. Dr. Torsten Arnsfeld von der Hochschule Osnabrück moderiert wurden. Auf dieser Basis wurden für jede Teilregion rund 30 Positionen erarbeitet und von der IHK-Vollversammlung beschlossen. Das Ergebnis: Die Workshops zurrten die Eckpunkte der Arbeit fest und sind bis heute eine wichtige

Grundlage, wenn es darum geht zu prüfen, in welche Richtung Entwicklungen gehen sollen.

Einige Positionen, etwa die duale Berufsausbildung, wurden dabei im gesamten IHK-Bezirk als wichtig eingeschätzt, andere – etwa im Bereich Infrastruktur – bezogen sich eher auf den konkreten Bedarf in einer Teilregion. „Für uns im Emsland hat beispielsweise der vierstreifige Ausbau der E 233 sehr hohe Priorität und ist daher Bestandteil der regionalpolitischen Positionen für das Emsland“, erläutert Ulrich Boll, Vorsitzender des Regionalausschusses Landkreis Emsland. Seit der Formulierung des Papiers, sagt er, habe sich auch und gerade durch das Zutun der IHK, einiges in Bewegung gesetzt. Boll: „In den Workshops im Jahr 2014 haben wir für den Ausbau der E 233 plädiert. Seit Ende 2016 steht das Projekt immerhin im Vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans und außerdem hat sich ein neuer Verein Pro E 233 gegründet, der sich für die Realisierung dieses Projektes einsetzt.“

## Vielfalt bündeln

Die bundesweiten Industrie- und Handelskammern haben den Auftrag, innerhalb ihrer Regionen das wirtschaftliche Gesamtinteresse zu vertreten und wollen ein Sprachrohr für alle Gewerbetreibenden des

IHK-Bezirks sein. Das unterscheidet die Kammern ganz erheblich von anderen wirtschaftsnahen Organisationen und Verbänden, die meist nur ein bestimmtes Brancheninteresse vertreten. Auch wenn die Interessen des kleinen Kiosks, des weltweit tätigen Chemieunternehmens oder des mittelständischen Unternehmens aus der Automobilbranche im Detail sehr unterschiedlich sein dürften, haben sie aber auch vieles gemeinsam: So brauchen sie alle ein wirtschaftsfreundliches Umfeld, eine gute Verkehrsinfrastruktur und gut ausgebildete Fachkräfte. Grundgedanke der IHK ist es daher, die Vielfalt der Unternehmensinteressen darzustellen und sie zu einer Position der regionalen Wirtschaft zu bündeln.

Meinungsbildung und Interessendurchsetzung brauchen Zeit. Erst recht, wenn es darum geht, die Interessen der rund 60 000 Mitgliedsunternehmen zu vertreten. „Das ist nicht nur in der Summe viel, vor allem unterscheiden sich die IHK-Mitglieder im Detail“, sagt Wahlbeauftragter Thomas Reyl, „sie stammen aus unterschiedlichen Branchen, unterscheiden sich in der Zahl der Mitarbeiter oder in der Höhe des Umsatzes.“ Genau deshalb sei eine Fähigkeit einer IHK besonders wichtig: „Sie muss unterschiedliche Interessen abwägen und ausgleichen können.“ Für die IHK-Vollversammlung ist das der Maßstab ihrer Arbeit.

## Aktuelle Themensetzungen

Neben den Grundsatzpositionen ergeben sich im Laufe der fünfjährigen Legislaturperiode der IHK-Vollversammlung oft auch aktuelle Themen, die eine Positionierung der regionalen Wirtschaft erfordern. Dieselfahrverbote sind ein solches Thema. Ausgesprochen werden sie immer häufiger in deutschen Städten, die die EU-Grenzwerte für Stickstoffdioxid nicht einhalten. Auch in unserem IHK-Bezirk könnte es zu Dieselfahrverboten kommen. Was würde das für die regionale Wirtschaft bedeuten? Dieselfahrverbote würden dazu führen, dass die Innenstädte schlechter zu erreichen sind. Das wäre sehr schädlich für den Wirtschaftsstandort Innenstadt. Die IHK-Vollversammlung hat sich deshalb in ihrer letzten Sitzung gegen Dieselfahrverbote ausgesprochen.

Weil es in einer IHK oft um Spezialthemen geht, die eine besondere Sachkenntnis voraussetzen, hat die IHK-Vollversammlung zu ihrer Unterstützung sieben Ausschüsse (Außenwirtschaft, Finanzen und Steuern, Handel, Industrie- und Umwelt, Tourismus, Verkehr sowie Berufsbildung) und drei Regionalausschüsse (Region Osnabrück, Landkreis Emsland und Landkreis Grafschaft Bentheim) errichtet. Die Ausschüsse haben beratende Funktion und werden für die Legislaturperiode der Voll-

3.9. bis 24.9.2018  
IHK-Wahl



*Machen Sie mit!*

**Mitmachen:** Im Herbst finden die IHK-Wahlen statt. Mit diesem Wahllogo wird ab jetzt darauf aufmerksam gemacht.



**Motiviert:** Die Arbeit in den IHK-Gremien macht auch deshalb Spaß, weil die IHK ein Knotenpunkt für Wissen und Weiterbildung ist. Unser Foto von Ende 2017 zeigt die Industriemeister der Fachrichtung Lebensmittel.

versammlung – also die Dauer von fünf Jahren – gebildet. So ist die Positionierung zum Diesel-Fahrverbot vom IHK-Fachausschuss Verkehr erarbeitet und von der IHK-Vollversammlung beschlossen worden. Damit die IHK das Gesamtinteresse der Unternehmen vertreten kann, ist sie auf Unternehmer angewiesen, die sich ehrenamtlich in der IHK-Vollversammlung engagieren.

## Unternehmerinnen gesucht

Unsere persönliche Bitte an Sie: Machen Sie mit und stellen sich bei der Vollversammlungswahl 2018 als Kandidat zur Verfügung. Die IHK möchte außerdem den Anteil von Frauen in der Vollversammlung steigern und sucht deshalb besonders auch regionale Unternehmerinnen, die sich für das Ehrenamt zur Wahl stellen. Derzeit sind nur acht Frauen in der Vollversammlung. Gern soll sich das ändern und deshalb wurde bereits bei den vorherigen Wahl im Jahr 2013 intensiv für mehr Frauen in dem Gremium geworben. Sollten Sie Interesse an dem Ehrenamt haben, dann rufen Sie uns an und wir stellen sehr gern auch den Kontakt zu jetzigen Frauen in der Vollversammlung her, sodass Sie sich einmal über Aufgaben und Anforderungen austauschen können. Damit die IHK-Vollversammlung die regionale Wirtschaft widerspiegeln kann, werden für die Wahl sogenannte Wahlgruppen gebildet. Die Eingruppierung erfolgt nach

dem Schwerpunkt der gewerblichen Tätigkeit sowie nach dem Sitz des Unternehmens. So gibt es acht Wahlgruppen, die teilweise noch in die Teilregionen Stadt Osnabrück, Landkreis Osnabrück, Landkreis Emsland und Landkreis Grafschaft Bentheim unterteilt sind. Anfang April 2018 werden alle IHK-Mitgliedsunternehmen angeschrieben mit der Bitte, die von der IHK vorgenommene Eingruppierung in eine der Wahlgruppen zu überprüfen. Die Wahlgruppe ist von besonderer Bedeutung, da Unternehmer nur in „ihrer“ Wahlgruppe kandidieren können und entsprechend nur von Unternehmern aus „ihrer“ Wahlgruppe gewählt werden dürfen.

Jedes Unternehmen hat eine Stimme, unabhängig von Größe oder Rechtsform. Gewählt wird per Brief – die Wahlunterlagen werden voraussichtlich Ende August 2018 an alle Mitgliedsunternehmen verschickt. In der Zeit vom 3. bis 24. September 2018 kann die Stimmabgabe erfolgen.

Die IHK-Wahl wird vom *ihk-magazin* aktiv begleitet. Das Wahllogo wird in den nächsten Ausgaben unseres Magazins immer wieder auftauchen und neben Hinweisen zur Wahl einzelne Beispiele der IHK-Arbeit der letzten Legislaturperiode der Vollversammlung aufzeigen. (/hs/bö)

**Alle Informationen zur Wahl:**  
[www.osnabrueck.ihk24.de/wahl](http://www.osnabrueck.ihk24.de/wahl) ■



## Wilhelm Kuipers

### „Kompetenz und Praxisnähe“

*Kuipers CNC-Blechtechnik GmbH  
 & Co. KG, Meppen*

– Herr Kuipers, von 2008 bis Herbst 2017 waren Sie Mitglied der IHK-Vollversammlung und engagieren sich außerdem in zwei IHK-Ausschüssen. Wie erleben Sie die Mitwirkung in den IHK-Gremien?

Für mich sind die IHK-Gremien Orte des Informationsaustausches sowie der Zusammenarbeit von ehrenamtlich engagierten Unternehmensvertretern und hauptamtlichen Mitarbeitern zur Stärkung der regionalen Wirtschaft im Sinne des Subsidiaritätsprinzips. Die Arbeit in der Vollversammlung und den Ausschüssen dient dem Wohle der Wirtschaft – und ich kann für mich sagen: Ich habe sie immer gern getan. Im Vordergrund der Gremiensitzungen stehen Kompetenz, Praxisnähe und Vermeidung von Bürokratie; es werden Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben, Steuerpolitik oder Infrastrukturprojekten abgegeben. Nur mit engagierten Mitgliedern, die ihre Wirtschaftskompetenz aus der täglichen unternehmerischen Praxis schöpfen, lässt sich die Aufgabe der IHK als Selbstverwaltung der Wirtschaft überzeugend bewältigen. Persönlich konnte ich durch die Mitwirkung meinen Horizont erweitern, habe neue Freunde und Bekannte gewonnen, viele interdisziplinäre Gespräche geführt und Anregungen für mein Unternehmen mitgenommen. Im Rückblick auf meine Erfahrungen möchte ich dazu ermuntern, dass sich viele Unternehmer zur Wahl stellen. ■

# „IHK-Aktionen unterstützen das Engagement vor Ort“

von Falk Hassenpflug, IHK

Ob Verkehrsinfrastruktur oder Berater-sprechtag, ob Austausch zu touristischen Themen oder Gesundheitstage – die Liste von IHK-Projekten und Angeboten ist vielfältig. Dabei folgen sie klaren Abstimmungs- und Entscheidungsprozessen. Im Folgenden stellen wir exemplarisch vor, wie im Bereich Handel solche Projekte umgesetzt werden.

Zum Hintergrund: Die Gremien der IHK beschließen jährlich über die Vollversammlung Schwerpunktprojekte, die in der Regel für ein Jahr ausgelegt sind. Seit Jahren werden Projekte, auch im Branchenbereich Handel, der mit rund 12 000 Mitgliedsbetrieben in der Region vertreten ist, geplant und durchgeführt. Dabei ist es nicht unüblich, dass aus Projekten nach deren Abschluss wiederkehrende Angebote werden. Beispiele dafür sind der inzwischen jährliche Handelsmonitor Osnabrück oder der IHK-Einzelhandelsatlas.

Im Vorjahr 2017 orientierte sich der Handelsschwerpunkt am Thema „online.offline.mobile“. Entlang branchenspezifischer Herausforderungen wurde daraus ein Digitalisierungsreport zum Stand der Digitalisierung im Einzelhandel (vgl. S. 25) aber auch das Projekt „Heimat shoppen“ initiiert. Ziel der Aktion ist es, die Bedeutung lokaler Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister für Städte, Gemeinden und Regionen herauszustellen: Durch den Einkauf vor Ort und den Besuch in der Stadt lässt sich das eigene Lebensumfeld mitgestalten.

Aus Sicht der IHK gibt es viele gute Gründe für „Heimat shoppen“: Lokal zu kaufen und Produkte aus der Region zu konsumieren, das bedeutet kurze Wege für Kunden und Waren, stärkt die regionalen Wirtschaftskreisläufe und schont die Umwelt. Neben mehreren Info-Veranstaltungen hat die IHK mit den 20 teilnehmenden Kommunen und Gewerbevereinen Ideen durch z.B. Plakate und Infomaterial unterstützt.



Im September und Oktober 2017 haben rund 1 000 Betriebe im IHK-Bezirk mit unterschiedlichen Aktionen bei

„Heimat shoppen“ mitgemacht. Darunter der Gewerbeverein in Werlte. „Wir haben für die Aktion rund 3 000 m<sup>2</sup> Schaufenster bewusst geschwärzt“, sagt Vorsitzender Dirk Pommerinke (Foto, links). Damit wurde darauf aufmerksam gemacht was passiert, wenn Käufe nur noch online erfolgen: Läden schließen und stehen leer. Längst machen sich auch in ländlichen Kommunen die Auswirkungen des immer stärker werdenden Internethandels und des Abwanderns von Kunden in naheliegende Städte bemerkbar. Daher seien solche Aktionen wichtig. „Regionale Betriebe versorgen Menschen mit Gütern und Dienstleistungen und erhöhen die Lebensqualität. Sie sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze und zahlen ihre Steuern vor Ort. Solche IHK-Aktionen unterstützen das Engagement vor Ort“, betont auch Jenny Menkhaus vom Unternehmerverband Hagen a.T.W..

2018 wird die Aktion „Heimat shoppen“ fortgesetzt. Zusammen mit Betrieben, Wirtschaftsförderungen und Stadtmarketingakteuren sollen weitere konkrete Ideen diskutiert und umgesetzt werden.

In diesem Jahr finden die Aktionstage „Heimat shoppen“ am 7./8. September statt. Alle Gewerbevereine und Stadtmarketingakteure sind eingeladen, durch Projekte und gezielte Aktionen Kunden und Besucher vor Ort von den Vorzügen und Stärken lokalen Einkaufens zu überzeugen.

Alle Infos: IHK, Falk Hassenpflug, [hassenpflug@osnabrueck.ihk.de](mailto:hassenpflug@osnabrueck.ihk.de) und Tel. 0541 353-215 ■



**Plakativ:** In Werlte wurden für „Heimat shoppen“ Schaufenster abgeklebt um zu zeigen, wie der Ort ohne lokalen Handel aussähe.

# „Wichtige Schritte weitergekommen“

von Beate Böhl, IHK

Seit sie gegründet wurden, koordinieren die IHKs regionale Meinungsbildungsprozesse. Und seither fordern sie Unternehmen auf, wirtschaftspolitische Prozesse mitzugestalten. Wir sprachen darüber mit der Unternehmensberaterin Prof. Dr. Susanne Knorre, die u. a. an der Hochschule Osnabrück/ Campus Lingen am Institut für Kommunikationsmanagement lehrt. Von 2000 bis 2003 war sie Niedersächsische Wirtschaftsministerin in der Regierung von Sigmar Gabriel.

\_\_ Unsere IHK erstellt nach den Vollversammlungswahlen „Regionalpolitische Positionen“. Unternehmen aus dem Ehrenamt treffen sich dabei zu Workshops und stecken einen Themenradius ab, dem sich die IHK und ihre Gremien in den kommenden fünf Jahren widmen wollen. Sie haben die Workshops 2014 moderiert. Was ist Ihnen in Erinnerung geblieben?

Wie ich es bei diesen Teilnehmern erwartet hatte: Es ging sehr diszipliniert zu, alle waren sofort fokussiert auf die Themenfelder und spürbar an Ergebnissen orientiert. Schließlich muss sich jeder die Zeit für einen solchen Workshop im Tagesgeschäft freischaufeln. Umgekehrt zeigte dies aber auch, wie hoch die Mitarbeit an den regionalpolitischen Positionen eingeschätzt wurde.

\_\_ Gibt es etwas, das Sie persönlich aus den Workshops mitgenommen haben?

Alle Teilnehmer hatten zu Recht die klare Vorstellung, dass die gemeinsame Arbeit wirklich etwas bringen muss. Wenn ich heute auf das Papier von 2014 schaue, dann sieht man gerade in der Verkehrs- und Bildungspolitik, dass wir heute doch wichtige Schritte weitergekommen sind.



„Durchsetzungsstarker Kammerbezirk“:  
Prof. Dr. Susanne Knorre lehrt u. a. an der Hochschule Osnabrück und moderierte Workshops für das IHK-Ehrenamt.

\_\_ IHK-Entscheidungen stehen für das Gesamtinteresse der Wirtschaft, sollen ausgewogen und abwägend sein. In den Gremien hat daher der persönliche Austausch einen hohen Wert. In Zeiten digitalen Wandels ist das exotisch, oder?

Nein, gerade innerhalb von Organisationen nimmt der Wunsch nach direkter Kommunikation mindestens in dem Maße zu, wie die Digitalisierung fortschreitet. Das liegt nicht zuletzt daran, dass es nach wie vor schwer fällt, mit sozialen Medien Dialoge zu entwickeln, in denen substanzieller inhaltlicher Mehrwert generiert wird. IHK-Gremienarbeit wird deshalb auch zukünftig von den direkten Gesprächsformaten geprägt sein – was nicht ausschließt, dass parallel digitale Medien eingesetzt werden, z. B. um Daten auszuwerten. Soziale Medien deshalb einzusetzen, weil es die anderen auch machen, führt nur zu Frust bei allen Beteiligten.

\_\_ Immer häufiger werden wir in Online-Medien aufgefordert, uns per Klick an schnellen, simplen Stimmungsbildern zu beteiligen. Was macht das eigentlich mit der IHK-Gremienarbeit, in der es ja gerade um den persönlichen Austausch und eine facettenreiche Betrachtung von wirtschaftlichen Prozessen geht?

Komplexe Themen lassen sich nicht mit

einfachen Klicks bearbeiten. Es kommt vielmehr darauf an, für jede Aufgabe die effektivste Form der Kommunikation zu finden. Dafür muss aber erst einmal klar sein, worin eigentlich Sinn und Zweck bestehen. Geht es um ein aktuelles Konfliktthema, mit dem sich schnelle Medienarbeit machen lässt? Oder wollen wir ein konsistentes, breit akzeptiertes Papier wie die „Regionalpolitischen Positionen“ erarbeiten, das wir mit langem Atem auf allen Ebenen der politischen Meinungsbildung einsetzen können? Erst wenn diese Ziele klar sind, geht es an die Wahl der Instrumente. Darin unterscheidet sich Kommunikation nicht von anderen Führungsaufgaben.

\_\_ Um Meinung und Mitwirkung gebeten zu werden, das sind Privilegien einer Demokratie. Die Crux ist, dass politische Prozesse lange dauern und sich nicht mit schnellen Erfolgen glänzen lässt. Wie würde gerade unter diesen Vorzeichen Ihr Wahlauftritt für die IHK-Vollversammlungswahl im Herbst 2018 lauten?

In fast zwanzig Jahren Arbeit mit und in dieser Region habe ich gelernt, wie durchsetzungsstark dieser Kammerbezirk ist – und ich bin davon überzeugt, dass die IHK-Mitglieder mit ihrer Stimme dafür sorgen werden, dass das so bleibt! ■

# „Jeder Unternehmer kann sich aktiv einbringen“

von Karen Frauendorf, IHK

Im Herbst wird die IHK-Vollversammlung neu gewählt. Vorsitzender des sechsköpfigen Wahlausschusses ist Bodo Gußmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Gußmann GmbH + Co. KG Versicherungsmakler aus Osnabrück. Der 47-Jährige ist seit vielen Jahren mit der ehrenamtlichen Gremienarbeit der IHK vertraut. Seit 2008 ist er Mitglied der IHK-Vollversammlung und bringt sein fachliches und regionales Wirtschaftswissen darüber hinaus in die Arbeit des IHK-Regionalausschusses Region Osnabrück sowie in die des Fachausschusses Industrie- und Umwelt ein.

\_\_ Herr Gußmann, Sie engagieren sich seit Jahren ehrenamtlich für die IHK. Wie sind Sie persönlich zu Ihren Ehrenämtern gekommen, was motiviert Sie dazu?

Wer ein Unternehmen erfolgreich leitet, hat dabei eine ganz besondere Verantwortung. Es gibt immer noch zu viele Menschen, die denken: „Lass mich in Ruh, das können doch die anderen machen!“ Nein, können sie nicht. Es bedarf der Aktivität eines jeden von uns. Jeder Mensch sollte in seinem Leben der Gesellschaft etwas zurückgeben und sie nicht nur nutzen. Dabei ist es egal, ob man sich im Sportverein oder für die wirtschaftlichen Belange der Region einsetzt. Ich selbst bin über mein langjähriges Ehrenamt bei den Wirtschaftsunioren Osnabrück dazu gekommen, mich auch aktiv in die Gremienarbeit der IHK einzubringen.

\_\_ Die IHK-Vollversammlung ist das oberste Gremium einer IHK. Warum sollten, aus Ihrer Sicht, Unternehmer für dieses Gremium kandidieren?

Wenn wir etwas bewegen wollen, müssen wir uns auch an den maßgebenden Stellen einschalten. In der Vollversammlung können sich Unternehmer für die Region, aber auch für die Wirtschaft in Deutschland einsetzen und miteinander vernetzen. Jeder einzelne

kann dort etwas bewegen, wenn er eine Mehrheit bilden kann – egal, ob Konzernchef oder innovativer Unternehmensgründer. Auf diese Weise werden auch immer wieder Beschlussentwürfe in den Versammlungen nach kurzen, konstruktiven Diskussionen im Wortlaut geändert und beschlossen. Dafür brauchen wir übrigens nicht viele Monate wie teilweise die Politik in Berlin. Und was sicher noch mit einfließen sollte in die Überlegung für eine Kandidatur: Durch das breite Branchenspektrum der Wirtschaft, das sich in der Vollversammlung trifft, bekommt jeder Unternehmer dort auch Informationen und Blickwinkel, die ihm alleine so vermutlich nicht zugänglich wären.

\_\_ Sie sind Mitglied der Vollversammlung, wirken aber auch in den IHK-Ausschüssen mit, die Branchen- und Regionalinteressen ausloten und vorbereitende Entscheidungen für die Vollversammlung treffen. Wie erleben Sie das Zusammenwirken der Gremien?

Ich erlebe die Ausschussarbeit so, dass Unternehmer dort ohne viele Umwege Gehör für wichtige Themen finden. Sehr hilfreich ist auch, dass es dem Grunde nach keine Lagerbildung gibt. Stattdessen geht es immer um die Wirtschaft und deren

Entwicklung. Weil alle Unternehmer enge Terminkalender haben, wird nicht lange um den heißen Brei herum diskutiert. Außerdem stellt die IHK regelmäßig Experten als Referenten. Was von außen nur schwer erkennbar ist: In der Vollversammlung und in den Gremien zur gemeinsamen Arbeit sind auch überwiegend Unternehmer, die sich positiv um das Wohl ihrer Mitarbeiter kümmern und damit um die Bürger der Region. Damit gehen die positiven Ergebnisse der ehrenamtlichen Tätigkeit weit über die reinen unternehmerischen Interessen hinaus. Auch ist es gut zu sehen, dass die Gremien sich weiter verjüngen und damit die Innovationskraft für die Region erhalten und gesteigert wird. Das Zusammenwirken von Alt und Jung tut den Entscheidungsprozessen gut.

\_\_ Die Mitgliedschaft in der IHK-Vollversammlung ist ein Ehrenamt. Was erwartet Unternehmer, die gewählt werden?

Neben dem zeitlichen Engagement sowie der Möglichkeit, seine Meinung aktiv einzubringen und mit anderen Unternehmern zu diskutieren, ergeben sich auch immer wieder Einblicke und Informationen, die einem Unternehmer bei seiner Tagesarbeit hilfreich sein können. Wie heißt es doch: Kontakte schaden nur denen, die keine haben. Die gute Organisation der Veranstaltungen durch die IHK erleichtert dabei die Arbeit.

\_\_ Wie erleben Sie den Meinungsbildungsprozess innerhalb der IHK-Vollversammlung? Geht es in den Sitzungen auch mal emotional hoch her wie im Bundestag?

Demokratie lebt immer von einer aktiven Meinungsbildung sowie von einem handlungsfähigen Konsens und nicht von einer notorischen Opposition. Jeder Unternehmer kann sich aktiv einbringen und Mehrheiten für neue Ideen bilden. Da hier Unternehmer miteinander diskutieren, geht es nicht um „hätte, könnte, sollte“ sondern um „ma-



chen“. Es wird in der IHK-Vollversammlung eine klare Sprache gesprochen. Und bemerkenswert ist sicherlich, dass es in allen Gremien immer ohne persönliche Angriffe und Beleidigungen geht.

\_\_Haben Sie ein Thema im Kopf, bei dem es Ihnen als Unternehmer besonders wichtig war, sich über die IHK-Vollversammlung einzubringen? Konnten Sie etwas bewegen?

Als Osnabrücker und auch als passionierter Radfahrer bekomme ich immer wieder Albträume, wenn ich an das städtische Verkehrschaos denke. An dieses Thema knüpft auch die Arbeit der Vollversammlung an, denn wir dürfen nicht aufhören, der Politik mit aller Kraft die Sichtweise der Wirtschaft darzustellen – auch, wenn es ein langer Weg ist. Als international agierender Industrierversicherungsmakler kämpfen wir zudem für eine deutliche Erhöhung der Einstiegsqualifikation in unserer Branche. Wenn es um die Absicherung von Existenzen geht, darf das nicht mit ein paar Wochen Crashkurs geschehen sein.

\_\_Unsere IHK möchte gern die Wahlbeteiligung steigern. Warum sollten sich nach Ihrer Meinung Unternehmer im Herbst dieses Jahres an der IHK-Wahl beteiligen?

Wählen ist die erste Bürgerpflicht. Das gilt, so meine Überzeugung, auch für Unternehmer und deren Interessenvertretung. Wer nicht aktiv wird, wo er aktiv werden kann, entzieht sich selber die Legitimation später zu kritisieren. Für Mehrheiten zählt jede Stimme. Darüber hinaus ist im Leitbild der Industrie- und Handelskammern der Ehrbare Kaufmann verankert. Wer das für sich in Anspruch nimmt, für den versteht es sich von selbst, wählen zu gehen. Und wer dann immer noch zweifelt, sollte sich bei Immanuel Kant den kategorischen Imperativ ansehen und sich zumindest in diesem Fall seiner Vorbildfunktion annehmen. ((/bö) ■





## Bitte weitersagen: Fotowettbewerb für Azubis!

1 \_\_ Der Fotowettbewerb „Mensch und Industrie“ geht in die vierte Runde. Bis zum 30. April 2018 können Auszubildende aller Ausbildungsjahre zeigen, wie sie Menschen in der Industrie wahrnehmen. Es wäre schön, wenn möglichst viele Betriebe ihre Nachwuchskräfte auf den Wettbewerb hinweisen.

Die Fotos der Azubis sollen die allgegenwärtige, aber selten wahrgenommene Industrie sichtbar machen. Denn mit ihren innovativen Produkten und Prozessabläufen ist die Industrie Fortschrittmotor. Ausgerichtet wird der jährliche Wettbewerb vom Industriellen Arbeitgeberverband Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (IAV) und der IHK in Osnabrück als Teil der gemeinsamen Kampagne „Industrie ist Zukunft“. Die Teilnahme ist kostenlos. Den Gewinnern winken drei Geldpreise in Höhe von 500 Euro, 300 Euro und 200 Euro. Bewerbungsschluss ist der 30. April 2018. Alle Teilnahme-Infos: [www.industrie-ist-zukunft.de](http://www.industrie-ist-zukunft.de) ■

## IHK-Liste der 500 größten Arbeitgeber veröffentlicht

2 \_\_ Die IHK hat zum ersten Mal die größten Arbeitgeber aus Industrie, Handel, Verkehr und Dienstleistung in der Wirtschaftsregion Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ermittelt.

Die Liste enthält Unternehmen mit mindestens 500 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im IHK-Bezirk. „Mit der Publikation möchten wir die Öffentlichkeit auf die große Anzahl von beschäftigungsstarken Unternehmen in der Region aufmerksam machen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die Unternehmen seien „die Leuchttürme unserer Region und bieten gleichzeitig vielen tausend Familien eine wirtschaftliche Grundlage.“ Insgesamt sind 61 Unternehmen mit rund 69 000 Mitarbeitern, vor allem aus dem Gesundheits- und Finanzwesen und Maschinen- und Fahrzeugbau aufgelistet. Die Liste ist abrufbar unter: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Nr. 3971804) *Unser Foto zeigt das Franziskus-Hospital Harderberg der Niels-Stensen-Kliniken, einem der großen Arbeitgeber.* ■

## 3 300 Teilnehmer nutzten die IHK-Bildungsangebote

3 \_\_ 2017 haben rund 3 300 Teilnehmer IHK-Bildungsveranstaltungen besucht. Damit bewegen sich die Teilnehmerzahlen auf Vorjahresniveau.

Die ein- oder mehrtägigen Seminare wurden von 1 600 Teilnehmern besucht. Die Themen spannten sich von Führungskompetenzen bis hin zu Social Media-Wissen. Rund 13 % der Seminare wurden als firmeninterne Schulungen durchgeführt. Im Lehrgangsbereich wurden 1 700 Teilnehmer gezählt, wobei vor allem Angebote zur Vorbereitung auf Fachwirte bzw. Industriemeisterprüfungen, Prüfungsvorbereitungskurse für Azubis und Ausbilderlehrgänge gebucht wurden. Interessant: Die Angebote der höheren Berufsbildung zum Meister bzw. Fachwirt wurden von 55 % der Betriebe gefördert. *Hier geht es zu den IHK-Bildungsangeboten: [www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen](http://www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen) Unser Foto zeigt das IHK-Weiterbildungsteam: (v. l.) Gisela Schulte-Lulis, Anrietha Herzen, Claudia Höppner-Knost und Janine Gillner.* ■



## Betriebsnachfolge mit Herz und Verstand

4 \_\_ IHK und HWK haben ihre gemeinsame Veranstaltungsreihe „Stabwechsel – Zukunft durch Nachfolge“ gestartet. Zum Auftakt sprach in der Handwerkskammer der Nachfolgeexperte Christof Hahn über die sogenannten „weichen Faktoren“ der Nachfolge (Foto).

Zu den weichen Faktoren der Unternehmensnachfolge gehören u. a. Erwartungen und Abhängigkeiten sowie Konflikte zwischen den am Unternehmen beteiligten Parteien. „Eine Nachfolgeregelung ist komplex. Oft würden psychologische Faktoren über die Sachlogik dominieren und über viele Probleme werde nicht offen gesprochen“, sagte Hahn. Das führe zu Spannungsfeldern für beide Seiten. Deshalb riet er insbesondere den Übergabenden zur Selbstreflexion, die vor allem Ehrlichkeit und Zuversicht in die Kompetenz des Nachfolgers erfordere. (kä) Weitere Infos zur gemeinsamen Veranstaltungsreihe von IHK und HWK: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Nr. 139635). ■

## Schulkooperation fördert die Berufsorientierung

5 \_\_ Die WKT-Wernemann Kunststofftechnik GmbH und die Geschwister-Scholl-Schule in Geeste besiegelten jetzt ihre Zusammenarbeit zum Übergang zwischen Schule und Beruf.

Im Zuge des IHK-Projekts „Kooperation Schule – Wirtschaft“ wollen Unternehmen und Schulen die Berufsorientierung der Schüler fördern und u. a. Betriebsbesuche anbieten. „Durch Anschauen und Ausprobieren entsteht bei Schülern das Interesse an konkreten Ausbildungsberufen“, sagt Thomas Wernemann, WKT-Geschäftsführer (Foto, l.). Den Schülern bringe die Zusammenarbeit viele Vorteile, hob Hermann-Josef Schulten (r.), Oberschulrektor der Geschwister-Scholl-Schule, bei der Vertragsunterzeichnung hervor: Die Schüler könnten real erleben, welche Herausforderungen sie erwarten und welche Karrierechancen sich ihnen im dualen Ausbildungssystem eröffnen.

Mit im Bild: Katja Amaral vom IHK-Projekt Azubi-Finder, Tel. 0541 353-484. ■

## IHK-Pressenetzwerk lernte die Medienarbeit im ICO kennen

6 \_\_ Im IHK-Netzwerk für Pressereferenten wird Praxiswissen geteilt. Jetzt war das Netzwerk ins ICO InnovationsCenter Osnabrück eingeladen.

Wiebke Vollbrecht (Foto, l.) ist beim ICO, das 2014 gegründet wurde, für Marketing, Medien und Veranstaltungen zuständig. Aufgaben, bei denen sie die eigenen ICO-Angebote ebenso im Blick behalten muss wie die Einbindung der Start-ups im Haus, um deren Gründergeschichten aufgreifen zu können. Ihr Tipp an die 20 Netzwerkteilnehmer: „Medienerfolge beobachten, auswerten und parallel die Kontakte zu Kunden und Multiplikatoren pflegen.“ Susan Wache (r.) ist mit dem Start-up feelSpace Mieterin im ICO. Sie stellte den taktilen Navigationsgürtel vor, der u. a. blinden Menschen Orientierung bietet. Dem Netzwerk berichtete sie, wie die PR-Arbeit verlief: „Wir merken dass es gut ankommt, eine Produktgeschichte erzählen zu können. Gerade hat SAT1 hier gedreht.“ Infos: IHK, Beate Bößl, Tel. 0541 353-145 ■

# Meinungsbildung in den IHK-Gremien

IHK-Arbeit steht immer auch für die Mitwirkung von Unternehmen an wirtschaftspolitischen Entwicklungen. In den IHK-Regionalausschüssen treffen sich regelmäßig Unternehmer aus dem Emsland, der Grafschaft Bentheim und Stadt/Landkreis Osnabrück, loten Meinungen aus und bereiten Forderungen vor. Die ehrenamtlichen Gremien tagten im Februar. Wir möchten Ihnen die Themen vorstellen, die diskutiert worden sind und die im Erfolgsfall über die Ausschüsse hinaus für alle regionalen Betriebe hilfreich sein können.

## **IHK-Regionalausschuss Grafschaft Bentheim:**

Für die Tagung bei der Neuenhauser Maschinenbau GmbH, Neuenhaus, hatte sich das Gremium die Breitbandinfrastruktur und die EU-Datenschutzgrundverordnung auf die Agenda gesetzt. Beides ebenso aktuelle wie regionale Themen. „Die Breitbandversorgung hat sich in der Grafschaft in den vergangenen Jahren verbessert, Handlungsbedarf aber bleibt“, betonte Ausschussvorsitzender Hubert Winter. Die höheren Kosten für den Anschluss glasfaserbasierter Netze in den ländlichen Regionen seien vor dem Hintergrund einer geringeren Siedlungsdichte eine besondere Herausforderung. „Mit der Gründung der

Breitband Grafschaft Bentheim GmbH & Co. KG wollen wir den Breitbandausbau in der Niedergrafschaft voranbringen“, erläuterte Kreisrat Dr. Michael Kiehl. Aktuell laufe bereits ein sogenanntes Vorvermarktungsverfahren. So sei ein Unternehmen damit beauftragt worden, die Versorgung der „weißen Flecken“ zu übernehmen. „Um in Zukunft auch die Randbereiche in der Obergrafschaft und in Nordhorn besser abzudecken, haben wir zum Jahresende eine Kooperationsvereinbarung u. a. mit den Städten Bad Bentheim, Nordhorn und der Samtgemeinde Schüttorf unterzeichnet“, erläuterte Dr. Kiehl. Dazu wurden Förderanträge für eine flächendeckende Breitbandversorgung von annähernd 100 % in der Obergrafschaft und Nordhorn gestellt. Den aktuellen Stand zur EU-Daten-

schutzgrundverordnung stellte die IHK-Datenschutzbeauftragte Katrin Schweer vor. Bis zum 25. Mai 2018 müssten Unternehmen ihre Prozesse den neuen Anforderungen anpassen.

## **IHK-Regionalausschuss Region Osnabrück:**

Bildung und die duale Berufsausbildung waren zwei der Diskussionspunkte der Sitzung, bei der die Fuchs Gewürze GmbH in Dissen a.T.W. Gastgeber war. „Wir müssen mehr Jugendliche für eine Duale Berufsausbildung begeistern, um dem wachsenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, sagte Ausschussvorsitzender Markus Wiemann. Die enge Zusammenarbeit aller Partner in der Bildungsregion Osnabrück könne dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Osnabrücks Stadtrat Wolfgang Beckermann stellte dem Gremium die Schulinvestitionsoffensive der Stadt Osnabrück vor. Michael Fedler, Leiter des Referats für Strategische Planung des Landkreises Osnabrück, skizzierte Entwicklungen in der Beruflichen Bildung. Danach wächst der Anteil der Jugendlichen, die mit einer Hochschulzugangsberechtigung eine duale Ausbildung beginnen. Der Anteil der Hauptschüler nehme dagegen wie in der Stadt Osnabrück stetig ab.

**IHK-Regionalausschuss Emsland:** Gast im Ausschuss war der Lingener Bundestagsabgeordnete Jens Beek (FDP). Mit ihm



**Mit Betriebsrundgang:** Der Regionalausschuss Region Osnabrück tagte bei Fuchs Gewürze in Dissen a.T.W. und diskutierte über Berufliche Bildung.



**Politisches Gespräch:** (v. l.) Gastgeber Dr. Gerhard Knoll, Jens Beek MdB und Ausschussvorsitzender Ulrich Boll.

wurde über die Arbeit im politischen Berlin diskutiert. Außerdem im Fokus: Die Digitalisierung. „Diese und der Ausbau unserer Infrastruktur hängen von einer entsprechend strategisch ausgerichteten Politik ab,“ erklärte Ausschussvorsitzender Ulrich Boll bei der Sitzung bei der Knoll GmbH & Co. KG in Haren. Jens Beeck: „Die Digitalisierung bietet große Chancen. Um sie nutzen zu können, muss die Politik aber schnell handeln.“ Konkret bedeute dies einen beschleunigten Breitbandausbau, aber auch die Digitalisierung von Verwaltung und Politik voranzutreiben. Auch die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen den digitalen Herausforderungen angepasst werden.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die Politik die aktuellen Herausforderungen zügig angehen muss. Sonst drohe der Verlust von Wettbewerbsfähigkeit. Handlungsbedarf bestehe bei der



Regionalausschuss Grafschaft Bentheim: Kernthemen waren die Breitbandinfrastruktur und die EU-Datenschutzgrundverordnung.

Entbürokratisierung des komplexen Planungs- und Vergaberechts. Auch fehlten Kapazitäten in den Planungsabteilungen, für die zusätzliche Haushaltsmittel erforder-

lich seien. Für die Region wichtige Projekte wie der Ausbau der E 233 würden dadurch verlangsamt, so die einhellige Meinung. ■

## Recht + Steuern

# Karenzenschädigung

Das BAG hat jüngst über die Frage, was mit der Karenzenschädigung im Falle eines Rücktritts vom nachvertraglichen Wettbewerbsverbot (§§ 74 ff. HGB) passiert, entschieden.

Im Fall hat ein Ex-Arbeitgeber die arbeitsvertraglich als Gegenleistung für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbarte Karenzenschädigung von rund 10000 Euro brutto nach der Eigenkündigung des Arbeitnehmers nicht gezahlt. Nach erfolgloser Aufforderung samt Fristsetzung teilte der Arbeitnehmer, als Trotzreaktion, dem Ex-Arbeitgeber per E-Mail



mit, dass er sich ab sofort nicht mehr an das Wettbewerbsverbot gebunden fühle. Der Ex-Arbeitgeber wertete diese E-Mail als Rücktrittserklärung, zahlte weiterhin nicht und wurde diesbezüglich verklagt. Der 10. Senat pflichtete der Entscheidung des LAG bei, dass der Arbeitnehmer durch seine E-Mail vom Wettbewerbsverbot zurückgetreten sei. Der Rücktritt wirke ex nunc – dies bedeute, dass die wechselseitigen Pflichten für die Zeit nach dem Zugang entfielen (BAG, Urt. v. 31.01.2018, Az.: 10 AZR 392/17).

**Praxistipp:** Eine Karenzenschädigung im Rahmen des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots ist Gegenleistung für die Unterlassung von Konkurrenzfähigkeit. Erbringt eine Vertragspartei ihre Leistung nicht, kann die andere Vertragspartei vom Wettbewerbsverbot mit Wirkung ex nunc, also für die Zeit nach dem Zugang der Erklärung, zurücktreten (§§ 323 ff. BGB). ■



## In Kürze

Ist in einem Arbeitsvertrag vereinbart, dass die Höhe der Weihnachtsgratifikation „jeweils jährlich durch den Arbeitgeber bekanntgegeben wird und ... derzeit ein volles Monatsgehalt nicht übersteigt“, kann der Arbeitgeber die Höhe der Weihnachtsgratifikation einseitig nach billigem Ermessen festsetzen. Eine betriebliche Übung entsteht selbst dann nicht, wenn der Arbeitgeber die Gratifikation viele Jahre lang jeweils in identischer Höhe gezahlt hat (BAG, Urt. v. 23.08.2017; 10 AZR 97/17).

Eine arbeitsvertragliche Verfallklausel, die auch den Anspruch auf Mindestlohn nach § 1 Mindestlohngesetz (MiLoG) erfasst, ist für Ansprüche aus einem bereits im Jahr 2014 beendeten Arbeitsverhältnis nicht wegen eines Verstoßes gegen § 3 S. 1 MiLoG unwirksam (BAG, Urt. v. 17.10.2017, Az. 9 AZR 80/17).

# Ausbildungswissen wird belohnt!

von Claudia Höppner-Knost, IHK

Begabte junge Menschen gibt es nicht nur an Hochschulen. Es gibt sie auch in den Betrieben. Wie sehr sich dort das Wissen lohnt, zeigt das Weiterbildungsstipendium der Begabtenförderung der beruflichen Bildung. Die IHK betreut in der Region rund 130 Stipendiaten. Sie alle haben sich durch ihre herausragenden Leistungen beim Ausbildungsabschluss für das Programm qualifiziert.



Gehört zu den aktuell rund 130 regionalen Stipendiaten: Lennard Schulte, der seine Ausbildung zum Medientechnologen Druck besonders erfolgreich abschloss.

„Das Stipendien-Programm leistet einen aktiven Beitrag zur Fach- und Führungskräfte-sicherung in den Unternehmen, denn es fördert die berufliche Qualifizierung im Anschluss an den erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung“, sagt

Eckhard Lammers, der in der IHK in Osnabrück den Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung leitet.

Einer der 130 Stipendiaten bei der IHK in Osnabrück ist Lennard Schulte, der im

Druck- und Verlagshaus Fromm als Medientechnologe Druck angestellt ist. Erfahren hat er von dem Stipendium durch seinen Berufsschullehrer und einem Flyer, der seinem IHK-Abschlusszeugnis beigelegt war. „Ich habe mich daraufhin auf der IHK-Homepage weiter informiert und mich für das Stipendium beworben,“ berichtet der 21-Jährige, der für sich bereits einen Teil der Förderung abgerufen hat: „Ich habe meine Qualifikation zum Ausbilder über das Programm finanziert“, sagt er und, dass er aktuell eine Fortbildung zum Industriemeister der Fachrichtung Printmedien absolviert. Das Lehrgangsentgelt, Literatur und die Prüfungsgebühren: All das kann Lennard Schulte ebenfalls mit den Geldern aus dem Förderprogramm bestreiten. Mit der Industriemeisterqualifikation möchte Schulte seine Festanstellung im Unternehmen sichern und die Grundlage für Aufstiegsmöglichkeiten schaffen.

Alle Infos: IHK, Claudia Höppner-Knost, Tel. 0541 353-478 oder [hoepfner-knost@osnabrueck.ihk.de](mailto:hoepfner-knost@osnabrueck.ihk.de)

## Auf einen Blick

Für ein Stipendium der Begabtenförderung berufliche Bildung kann sich bewerben, wer in der beruflichen Abschlussprüfung mindestens 87 Punkte hat, bei der Aufnahme in das Programm grundsätzlich jünger als 25 Jahre ist und in einem Arbeitsverhältnis mit mindestens 15 Wochenstunden steht. Ab der Aufnahme in das Förderprogramm

erhalten die Stipendiaten drei Jahre lang bis zu 7 200 Euro (2 400 Euro pro Jahr) für die Weiterbildung. Das Stipendium fördert fachliche Lehrgänge, unter bestimmten Voraussetzungen berufs begleitende Studiengänge, aber auch fachübergreifende Weiterbildungen wie etwa EDV-Schulungen oder Intensivsprachkurse. Wer die Kriterien für das Weiterbildungsstipendium erfüllt, kann sich bis zum 15. Oktober eines jeden Jahres bei der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim bewerben. Der Förderzeitraum beginnt dann am 1. Januar des darauffolgenden Jahres. Weitere Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 572). ■



+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

## Schenkungsteuer: Auswirkungen überhöhter Zuwendungen durch die GmbH an eine ihr nahestehende Person

Die Zahlung überhöhter Entgelte zwischen Gesellschaft und Anteilseignern sowie diesen nahestehenden Personen ist ein Dauerstreitpunkt zwischen Fiskus und Steuerpflichtigen. In einer ganz aktuellen Entscheidung hat der BFH nunmehr mehrere Streitfragen geklärt.

Werden z.B. überhöhte Mietzinsen oder Kaufpreise durch eine GmbH an eine dem Gesellschafter nahestehende Person gezahlt, stellt das – bei Mitwirkung eines Gesellschafters – nach Auffassung des BFH keine Schenkung der GmbH an die nahestehende Person dar. Stattdessen entschied der BFH in seinen Urteilen vom 13. September 2017 (AZ.: II R 54/15, II R 32/16 und II R 42/16), dass vielmehr eine Schenkung des Gesellschafters an die ihm nahestehende Person, z.B. einen Ehegatten, nahe läge.

In den vom BFH entschiedenen Fällen hatten Ehegatten der Gesellschafter der GmbH Grundstücke vermietet, wobei die Mietverträge von den Gesellschafter-Geschäftsführern unterschrieben wurden. In einem anderen Fall veräußerte der Bruder des Gesellschafter-Geschäftsführers Aktien an die GmbH. Den Kaufpreis der Aktien hatte der Gesellschafter vereinbart. Bei Steuerprüfungen stellte sich heraus, dass

sowohl die Mietzinsen als auch der Kaufpreis für die Aktien über dem jeweils Marktüblichen lagen.

Ertragsteuerlich handelt es sich um sog. verdeckte Gewinnausschüttungen der GmbH an ihre Gesellschafter. Schenkungsteuerlich beurteilten die Finanzämter die Zahlungen als steuerpflichtige gemischt-freigebige Zuwendungen der GmbHs an die nahestehenden Personen. Dem folgte der BFH nicht. Aus seiner Sicht ermöglicht das zwischen der GmbH und dem Gesellschafter bestehende Gesellschaftsverhältnis in derartigen Konstellationen zwar die Zahlung des überhöhten Mietzinses oder Kaufpreises durch die GmbH an den Ehegatten oder Bruder. Wirkt ein Gesellschafter daher an der Vereinbarung zwischen der GmbH und der dem Gesellschafter verbundenen Person mit, kann der Gesellschafter selbst Schenker i.S. des § 7 Abs. 1 Nr. 1 ErbStG sein. Ob tatsächlich eine Schenkung vorliegt, hängt von der konkreten Rechtsbeziehung (Schenkungs-, Kauf oder Darlehen) zwischen dem Gesellschafter und der ihm verbundenen Person ab.

Fazit: Für diejenigen Betroffenen, bei denen die Steuerklassen und -sätze im Verhältnis zwischen Gesellschafter und diesem nahestehender Person – wie

häufig – besser sein werden als im Verhältnis zwischen Gesellschaft und nahestehender Person, kann die Entscheidung Vorteile bringen. Sie wird aber in der Praxis dazu führen, dass der Fiskus den Rechtsgrund, der einer verdeckten Gewinnausschüttung an nahestehende Personen zugrunde liegt, stärker in den Fokus nehmen wird. Es empfiehlt sich daher, solche Leistungsbeziehungen gemeinsam mit Ihrem Berater einmal zu überprüfen.



Dr. Herbert Buschkühle

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.  
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar  
Fachanwalt für Steuerrecht  
Fachanwalt für Erbrecht*

**WMS RECHTSANWÄLTE**  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)

**Von Mittelstand zu Mittelstand**  
Die Webserie der Genossenschaftlichen Beratung

**„Ein guter Familienunternehmer schafft Vertrauen. Ein guter Berater auch.“**

Robert Rettich,  
Geschäftsführer J.G. WEISSER SÖHNE GmbH & Co. KG  
und Genossenschaftsmitglied

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Jetzt Termin vereinbaren! [vr.de/weser-ems](http://vr.de/weser-ems)

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Leasing Gruppe, WL BANK, MünchenerHyp, DG HYP.

**Volksbanken Raiffeisenbanken**

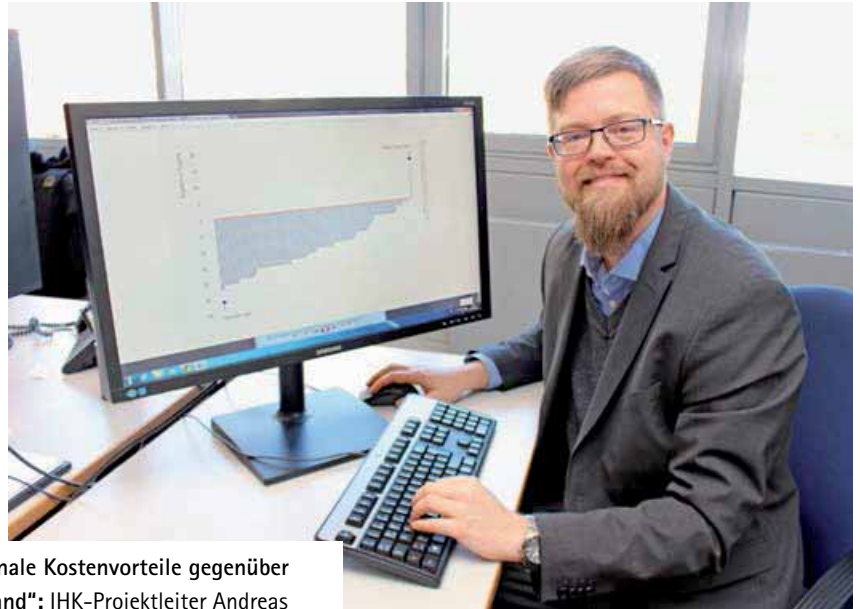


# Region ist erstklassiger Investitionsstandort

„Die Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim hat bei den kommunalen Steuern und Gebühren deutliche Kostenvorteile gegenüber dem Landesdurchschnitt. Damit empfiehlt sich unser Wirtschaftsraum auch beim Thema Standortkosten als erstklassiger Investitionsstandort.“ Dies erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf anlässlich der Veröffentlichung der neuen *ihk-analyse* „Kommunale Abgaben 2017“.

Die *ihk-analyse* zeigt deutlich: Die Hebesätze von Gewerbesteuer und Grundsteuer B lagen im Jahr 2017 bei nahezu allen Kommunen der Region unterhalb des Landesdurchschnitts. So unterschreiten 117 von 120 Gemeinden beim Gewerbesteuerhebesatz den Landesdurchschnitt von 399 Punkten. 119 Gemeinden liegen unter dem durchschnittlichen Grundsteuer B-Hebesatz von 423 Punkten. Auch bei den ebenfalls untersuchten Frisch- und Abwasserentgelten sowie bei den Abfallgebühren schneidet die Region überwiegend gut bis sehr gut ab.

Bei diesen fünf Kostenindikatoren zeigt sich aber auch, dass die Belastungsdifferenz für typische Betriebe selbst zwischen Nachbargemeinden mitunter mehrere zehntausend Euro im Jahr betragen kann. Diese Unterschiede werden in der Studie mittels verschiedener Karten optisch greifbar. Zudem sind selbst Abgaben für vergleichbare Leistungen sehr hoch bzw. in Einzelfällen in den vergangenen Jahren sogar noch gestiegen. Beispiel Trinkwasser: Das Entgelt für die Trinkwasserversorgung setzt sich aus einer verbrauchsabhängigen Komponente und – bis auf wenige Ausnahmefälle – einem verbrauchsunabhängigen Grundpreis zusammen. Die regionale Spanne beim verbrauchsabhängigen Entgelt reichte laut einer Erhebung des niedersächsischen Landesamtes für Statistik im Jahr 2016 von 0,52 Euro/m<sup>3</sup> (günstigstes Entgelt in



„Regionale Kostenvorteile gegenüber dem Land“: IHK-Projektleiter Andreas Meiners untersuchte die Standortkosten.

verschiedenen Gemeinden im Emsland) bis 1,64 Euro/m<sup>3</sup> (Stadt Dissen, regionaler Höchstpreis). Die Preisdifferenz betrug also rund 215 %. Zum Vergleich: Der Landesdurchschnitt lag hier zur gleichen Zeit bei 1,26 Euro/m<sup>3</sup> und im Landkreis Osnabrück bei 1,09 Euro/m<sup>3</sup>. Innerhalb der letzten 10 Jahre war der Preis in Dissen um 0,44 Euro/m<sup>3</sup> weiter angestiegen.

Ziel der Analyse ist es daher auch, den Kommunen im Wirtschaftsraum Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim einen Blick auf ihre individuellen Chancen im Standortwettbewerb zu ermöglichen und mit den Landkreisen, Städten und Gemeinden über die künftige Entwicklung der Abgaben ins Gespräch zu kommen. Die IHK empfiehlt den Kommunen, ihre gute Position im Wettbewerb der Regionen zu sichern. Dazu sei es erforderlich, die Wirtschaftlichkeit der gesetzlich zu erbringenden Leistungen kontinuierlich zu überprüfen und damit unnötige Belastungen für Unternehmen zu vermeiden. Wenn dies gelinge, könne das Argument der vergleichsweise geringen Standortkosten

vor allem bei der Ansprache potenzieller Investoren intensiv genutzt werden.

Natürlich sind die tatsächlichen Kosten für den Betrieb im Einzelfall oft auch vom Verhandlungsgeschick oder individuellen Rahmenbedingungen abhängig, die ein eher pauschaler Vergleich nicht berücksichtigen kann. Aus der Tatsache, dass anders als bei Strom oder Gas der Verbraucher bei den hier untersuchten Standortkosten aber nicht die Möglichkeit hat, zwischen verschiedenen Anbietern zu wählen, resultiert eine besondere Verpflichtung zur Effizienz. Alle berücksichtigten Einzelwerte sind dem Tabellenanhang der Studie entnehmbar.

Die *ihk-analyse* „Kommunale Abgaben 2017“ der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ist ab sofort unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 3968628) abrufbar.

Weitere Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder [meiners@osnabrueck.ihk.de](mailto:meiners@osnabrueck.ihk.de) ■



# Melle und Bramsche stellen sich der Digitalisierung

Die Digitalisierung schreitet auch im regionalen Einzelhandel rasch voran. Der neue IHK-Digitalisierungsreport analysiert diese Entwicklung erstmals in der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim und stellt dabei die Entwicklung der sieben regionalen Mittelzentren dar. Jetzt wurden die Ergebnisse für Melle und Bramsche sowie Meppen (vgl. S. 40) vorgestellt.

„Mehr als ein Drittel des gesamten Einzelhandelsumsatzes der Region wird in den sieben Mittelzentren erwirtschaftet. Dies zeigt, welche Bedeutung diese Städte haben und warum es so wichtig ist, sie bei der Digitalisierung des Handels zu unterstützen“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, der die Ergebnisse in zwei Presstertermen Melles Bürgermeister Reinhard Scholz sowie Bramsches Bürgermeister Heiner Pahlmann vorstellte. Einige Ergebnisse der Studie: Fast jedes befragte Unternehmen in der Region hat eine Internetpräsenz (90 %) und ist damit online sichtbar. Dass der Online-Handel im ländlichen Raum tatsächlich angekommen ist, zeigt sich daran, dass 28 % aller in der Region befragten Betriebe über eigene Online-Shops oder andere digitale Vertriebsformen verfügen.

Einige weitere Ergebnisse für Melle: Der Anteil der Unternehmen mit Internetpräsenz liegt dort bei über 70 %. Fast jeder fünfte Betrieb betreibt einen Onlineshop. Auch die Breitbandversorgung mit höheren Bandbreiten (> 30 Mbit/s) ist überwiegend gegeben. Parallel hatte die IHK die Nutzungsstruktur der Innenstadtimmobilien erhoben: Im

Ergebnis liegt der Handelsbesatz in Melle bei guten 50 % und die Leerstandsquote bei nur 3 %. Melle gehört damit zu den wichtigen Handelsstandorten im IHK-Bezirk. „Damit das so bleibt, müssen die Möglichkeiten digitaler Technologien mit den stationären Angeboten intelligent verknüpft werden“, forderten Graf und Scholz.

Auch in Bramsche ist die Digitalisierung fester Bestandteil des Handels: Hier verfügen 78 % der Unternehmen über eine Internetpräsenz und ein Drittel der Unternehmen auch über Online-Vertriebskanäle. Auch die Breitbandversorgung in höheren Bandbreiten (> 30 Mbit/s) ist dort überwiegend gegeben. Mit Blick auf die Nutzungsstruktur der Innenstadtimmobilien zeigte sich, dass der Handelsbesatz in Bramsche bei 57 % und die Leerstandsquote bei 5 % liegt. Bürgermeister Heiner Pahlmann verwies darauf, dass weitere Schritte hin zu mehr Digitalisierung bereits getan seien: Unter anderem entstand das neue Online-Portal „City-Bramsche.de“, auf dem sich der Einzelhandelsstandort einheitlich präsentiert. Des Weiteren nutzt die Stadt die sozialen Medien.



**IHK-Studie:** Die Ergebnisse werden derzeit in den Mittelzentren vorgestellt und werden später online abrufbar sein.

Die IHK-Auswertung zeigt, dass Veränderungen auf den Handel zukommen. Es ist daher ratsam, sich Digitalisierungsstrategien zu überlegen. Über 50 % der Befragten haben diesbezüglich aber noch keine Überlegungen getätigt. – Zum Hintergrund der Studie: Die IHK hat sie u. a. mit dem DIHK und 40 anderen IHKs Mitte 2017 bundesweit durchgeführt. 300 regionale Betriebe nahmen teil.

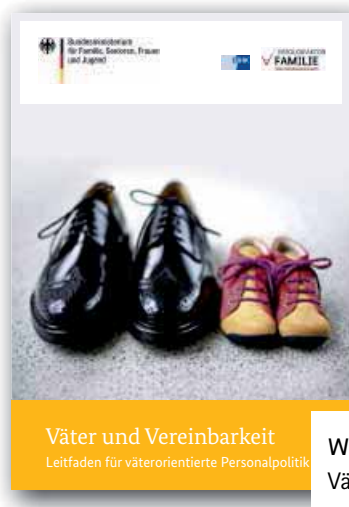
**Weitere Infos:** IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215 ■



**Ortstermin in Melle:** (v.l.) Wirtschaftsförderer Hartwig Grobe, Bürgermeister Reinhard Scholz, Ralf Küchenmeister (Vorstand Werbegemeinschaft), Marco Graf (IHK), Josef Theising (Vorstand Werbegemeinschaft), Anke Schweda (IHK-Geschäftsbereichsleiterin).

## Broschüren-Tipp: „Väter und Vereinbarkeit“

Berlin. Das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“, das beim DIHK in Berlin angesiedelt ist, hat unter dem Titel „Väter und Vereinbarkeit“ den Leitfaden für väterorientierte Personalpolitik herausgebracht. Er liefert praktische Beispiele und Tipps für den betrieblichen Alltag. „79 % der Väter wünschen sich mehr Zeit für ihre Familie“, sagt Projektleiterin Kirsten Froh-



Wissenswert: Die Infos der neuen Väter und Vereinbarkeit-Publikation.

nert. Rund ein Drittel der Väter würde gerne in Teilzeit arbeiten; viele von ihnen wollen vor allem Überstunden reduzieren und eher 80 als 100 % arbeiten. Im neuen Leitfaden kommen Interviewpartner aus Praxis und Wissenschaft zu Wort. Neben Checklisten gibt die „Väterpost“ in jedem Kapitel eine konkrete Vorlage dafür, wie Betriebe „ihre“ Väter zum jeweiligen Thema ansprechen können. Mit vorformulierten und anpassbaren Rundschreiben können Unternehmen die Bedarfe der Väter in ihrem Betrieb abfragen und ihnen so signalisieren, dass sie die gleichen Rechte auf Vereinbarkeit haben wie Mütter.

Der Leitfaden kann kostenfrei bestellt werden unter: DIHK-Netzwerkbüro, Tel. 030 20308-6101 sowie unter [netzwerkbüro@dihk.de](mailto:netzwerkbüro@dihk.de) und ist als PDF abrufbar auf der Seite [www.dihk.de](http://www.dihk.de) ■

## „EU braucht Strategie für mehr Wettbewerbsfähigkeit“

Berlin/Brüssel. „Wir dürfen uns nicht von der guten Konjunktur in den EU-Ländern blenden lassen“, kommentierte Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) in Berlin die Regierungserklärung von Angela Merkel und forderte eine Strategie für mehr Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union. „In der Tat“, so Schweitzer, „stehen europäische Unternehmen nicht mehr in allen Sektoren an der Weltspitze – das gilt insbesondere für den so zukunftssträchtigen Bereich Digitalisierung. Wenn Europa im Wettbewerb mit USA und China mithalten will, braucht die EU eine Strategie für mehr Wettbewerbsfähigkeit und eine baldige Umsetzung.“ Die Bundeskanzlerin sollte sich deshalb auf dem Treffen der europäischen Staats- und Regierungschefs hierfür stark machen, denn: „In Brüssel steht das soziale Europa zu sehr im Mittelpunkt. Mehr Umverteilung hilft uns aber bei den weltwirtschaftlichen Herausforderungen nicht weiter.“ (pr) Weitere Infos aus dem politischen Berlin: [www.dihk.de](http://www.dihk.de) ■

### Zahl des Monats: 3,2 Milliarden

3,2 Milliarden: So viele Übernachtungen wurden 2017 in den Beherbergungsbetrieben der EU verzeichnet. Das sind 5,1 % mehr als 2016. Das beliebteste Land war dabei Spanien mit 471 Mio. Übernachtungen bzw. mit einem Plus von 3,6 % gegenüber 2016. Es folgten Frankreich (431 Mio. bzw. + 6,6 %), Italien (425 Mio. bzw. + 5,4 %) und Deutschland (400 Mio. bzw. + 2,7 %). Europa ist umgeben von Krisenregionen, daher nimmt die Beliebtheit der europäischen Länder als Urlaubsziel zu. (DIHK/Eurostat) ■

## IHKN: „Feiertag ist keine gute Lösung“

Hannover. Ein zusätzlicher Feiertag am 31.10. ist aus Sicht der niedersächsischen Wirtschaft keine gute Lösung. „Dadurch wird die Produktionsleistung des produzierenden Gewerbes, des Handels und weiter Teile der Dienstleistungsbranche gemindert und die Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Wirtschaft gegenüber anderen Bundesländern beeinträchtigt“, sagt Dr. Susanne Schmitt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen (IHKN). Die IHK Niedersachsen hatte stattdessen eine möglichst produktivitätsneutrale Terminierung vorgeschlagen. „Immerhin hat der gewählte Termin den Vorteil, dass er in Nachbarbundesländern wie Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen ebenfalls ein Feiertag ist und entsprechende Prozessket-



ten so nicht unterbrochen würden“, ergänzt Frank Hesse, IHKN-Sprecher für Volkswirtschaft und Mittelstand. Allerdings wäre gerade der Handel negativ betroffen. Vor diesem Hintergrund sollte die Landesregierung zur Kompensation nun die Ladenöffnung an vier verschiedenen Sonntagen ohne konkreten Anlassbezug in Form eines Marktes oder einer Messe ermöglichen. Dazu sollte das Ladenöffnungsgesetz entsprechend dem Vorschlag der IHKN rechtssicher und unbürokratisch angepasst werden. ■

# tourismus



Einladung zum Oster-Leuchten: Unser Archivfoto zeigt die Fackelführungen.



Foto: Museum und Park Kalkriese / H. Pentermann

## 5 x 1 Einladung zum schönen Oster-Leuchten

Auf dem Areal der Varusschlacht am Museum und Park Kalkriese in Bramsche geht es am Ostersonntag, 1. April 2018 (17 bis 22 Uhr), feurig zu! Unter dem Motto „Achtung Germanen!“ erlaubt ein spektakuläres Pyrotechnikevent mit Feuerwerk, Licht und Flammen einen Einblick in das Geschehen vor rund 2000 Jahren. Passend zur Sonderausstellung „Götter, Glaube und Germanen“, die das Museum und Park Kalkriese am 28. April startet, stehen die Germanen mit ihren Lebens- und Glaubenswelten im Fokus. Die 20-minütige Feuerwerkshow beginnt um 21 Uhr; ab 17 Uhr startet ein großes Vorprogramm mit Vorträgen, archäologischen Parkführungen und Fackelführungen in der Dämmerung. Außerdem wird das große Osterfeuer entzündet. Für Besucher aus Osnabrück, Wallenhorst, Bramsche und Engter gibt es einen unentgeltlichen Bustransfer. **Alle Infos: [www.kalkriese-varusschlacht.de](http://www.kalkriese-varusschlacht.de)**

*Bestimmt möchten Sie dabei sein! Wir verlosen mit dem Museum und Park Kalkriese 5 x 1 Familienfreikarte (2 Erwachsene mit Kindern) im Wert von je 29 Euro! Senden Sie uns bis zum 20. März 2018 eine Mail mit Ihrer Anschrift und dem Stichwort: „Ostern“ an [gewinn@osnabrueck.ihk.de](mailto:gewinn@osnabrueck.ihk.de) – viel Glück! ■*

## Pferdetourismuskonferenz im März in Niedersachsen

Niedersachsen ist bundesweit das Pferdland Nr. 1. Am 13. und 14. März 2018 findet hier erstmals die „Nationale Pferdetourismuskonferenz“ statt. Auf dem Turniergelände Luhmühlen/Salzhausen nahe Lüneburg, werden sich Experten treffen und darüber diskutieren, wie touristisches Potenzial noch besser ausgeschöpft werden kann. Dabei wird es u. a. um Qualitätskriterien für Reitrouten und -wege gehen und soll hinterfragt werden, inwieweit das neue Pauschalreiserecht auch den Pferdetourismus betrifft. Weitere Punkte der Tagesordnung sind das Risikomanagement für pferdehaltende Betriebe sowie ein Blick auf die „Vermarktung von pferdetouristischen Angeboten im Jahr 2020“. Organisiert wird die Tagung, übrigens die vierte dieser Art, gemeinsam von der IHK Niedersachsen (IHKN) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Deutschland zu Pferd e.V.. Die Federführung hat die IHK in Lüneburg und die Schirmherrschaft der Veranstaltung hat Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil. **Infos: [www.ihk-n.de](http://www.ihk-n.de) und [www.deutschlandzupferd.de](http://www.deutschlandzupferd.de) ■**



## Tourismus-Zahlen auch regional auf Rekordhoch

Im Jahr 2017 gab es in den Beherbergungsbetrieben in Deutschland 459,6 Mio. Übernachtungen in- und ausländischer Gäste. Wie die Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen ermittelt, war dies ein Plus von 3 % gegenüber dem Jahr 2016. Damit stiegen die Übernachtungszahlen zum achten Mal in Folge und erreichten einen neuen Rekordwert. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland erhöhte sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 4 % auf 83,9 Mio.. Die Region folgt dem Trend. Auch die Reisegebiete Grafschaft Bentheim, Emsland und Osnabrücker Land verzeichnen nach ersten Berechnungen positive Entwicklungen sowohl bei Übernachtungen als auch bei der Anzahl der Gäste. Insgesamt kommt die Region auf fast fünf Mio. Übernachtungen, mindestens 1,5 % mehr als im Jahr 2016. (ha)

**Die aktuellen Zahlen werden derzeit im IHK-Tourismusmonitor aufbereitet und stehen ab April 2018 zum Download bereit: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Nr. 85786) ■**



## Niemann jetzt mit Präsenz in Charlotte, North Carolina

1 \_\_Die Maschinenfabrik Wilhelm Niemann GmbH & Co. KG aus Melle-Neuenkirchen verstärkt ihre Marktpräsenz in den USA. Seit dem 1. Januar 2018 ist das Unternehmen dort mit einer eigenen Niederlassung vertreten.

Das Vertriebsbüro in Charlotte im US-Bundesstaat North Carolina ermöglicht eine größere Nähe zu den lokalen Kunden und eine bessere Betreuung des Marktes. „Da der US-Markt immer wichtiger für uns wird, sehen wir die Präsenz vor Ort als bedeutenden Schritt in eine erfolgversprechende Zukunft“, sagt Geschäftsführer Frank Niemann. Dass die Wahl auf den Standort Charlotte fiel, ist kein Zufall: Auf einer IHK-Delegationsreise in die USA Anfang 2017 lernte Niemann die attraktiven Standortbedingungen kennen und knüpfte Kontakte. – Niemann ist Hersteller von Hochleistungs-Dispergiermaschinen, die u. a. in der Farb- und Lackindustrie bzw. in der chemischen Industrie und in der Kunststoffindustrie eingesetzt werden. (be/pr) ■

## Wilken: Win-win-Situation mit neuem Auszubildenden

2 \_\_Die Wilken Plastics Energy GmbH & Co. KG in Haren ist spezialisiert auf Plastikrecycling und entwickelt auch eigene Maschinen. Über eine Vermittlung der IHK-Azubi-Finder lernte die Wilken Gruppe Studienaussteiger Roman Hoffmann als Auszubildenden kennen.

Um zukunftsorientiert arbeiten zu können, sucht Wilken stetig nach Nachwuchskräften. Der Kontakt zu Roman Hoffmann (Foto, l.) fügte sich gut: Der 33-Jährige hatte zuvor ein Studium in Umwelttechnik begonnen. Sein Wunsch: „Ich wollte gern dort eine Ausbildung machen, wo ich an meine ersten Vorkenntnisse anknüpfen kann.“ In Haren konnte er noch im laufenden Ausbildungsjahr die Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik beginnen. Das Ergebnis ist eine klare Win-win-Situation: Das Unternehmen war sehr froh, mit dem jungen Mann eine noch offene Ausbildungsstelle zu besetzen. *Mit im Bild: Ausbildungsleiter Robert Walterl (M.) und Inhaber und Geschäftsführer Bernhard Wilken.* ■

## German Design Awards für Kuhl|Frenzel und pbr

3 \_\_Die Osnabrücker Designagentur Kuhl|Frenzel und das Osnabrücker Architektur- und Ingenieurbüro pbr wurden in Frankfurt mit dem German Design Award 2018 prämiert, einer der höchsten deutschen Designauszeichnungen.

Kuhl|Frenzel überzeugte mit der Gestaltung des Kunden- und Mitarbeitermagazins „Bauwerk+Wir“ der MBN Bau AG aus Georgsmarienhütte. Nach dem Redesign erhielt die Publikation im Format DIN A3 große Bildmotive und ein aufgeräumtes Gestaltungsraster. pbr erhielt gleich drei Designpreise in der Kategorie Architecture: Für den Neubau der Stadthalle in Bad Neustadt, den der Firmenzentrale der Magdeburger Förderanlagen und Baumaschinen GmbH sowie den der Automobillinie AL3 für Hydro Aluminium in Grevenbroich. 2018 nahmen 5000 Gestalter aus 50 Nationen am Wettbewerb teil, den der Rat für Formgebung auslobt. *Im Bild (v. l.): Hermann Kuhl, Antje Vaya Corral und Daniel Waltermann nehmen die Urkunde für Kuhl|Frenzel entgegen.* ■



5



4



6

## UPM-Azubis kümmern sich ums Ausbildungsmarketing

4 \_\_ Bei der Suche nach Nachwuchskräften gehen regionale Unternehmen kreative Wege. UPM Nordland Papier in Dörpen etwa hatte jetzt wieder zur „Nacht der Ausbildung“ eingeladen (Foto). Unter dem Motto „Von Azubis für Azubis“ folgten rund 170 Schüler der Einladung.

Das Programm für die Veranstaltung, zu der auch Eltern eingeladen waren, hatten die UPM-Auszubildenden vorbereitet. Zur Begrüßung zeigten sie den Gästen einen neuen Nordland-Kurzfilm. Später wurden u. a. anhand von Projektarbeiten unterschiedliche Ausbildungsprofile und -tätigkeiten vorgestellt. Wie man mit Hilfe von Ultraschallsensoren Füllstände messen kann, zeigten die angehenden Elektroniker für Automatisierungstechnik, René Meyerling und Andreas Lorenz. Außerdem gab es praktische Tipps: Etwa den, noch während der Schulzeit ein Ferienpraktikum zu absolvieren und, in Mathe und Physik auf gute Noten zu achten. Aktuell werden in Dörpen 60 junge Leute ausgebildet. (pr) ■

## Spartherm-Gründer jetzt mit FUEGO-Stiftung

5 \_\_ Vor 30 Jahren hat Gerhard Manfred Rokossa (M.) aus einem kleinen Schlosseisenbetrieb die Spartherm Feuerungstechnik GmbH entwickelt. Jetzt gründete er die Stiftung FUEGO – Feuer im Osnabrücker Land und stellte sie dem Nds. Umweltminister Olaf Lies (l.) und Landrat Dr. Michael Lübbersmann (r.) vor.

FUEGO steht für Forschung, Unterhaltung, Entwicklung, Gewerbliche Bildung im Osnabrücker Land. Stiftungszweck ist die Förderung umweltfreundlicher und effizienter individueller Energieerzeugung und -nutzung. Geplant ist der Bau eines Glasobjekt-Gebäudes in Ellipsenform, das einer Flamme nachempfunden ist. Es soll auf dem Firmengelände an der A 30 neu entstehen. Dort ist u. a. ein Ausbildungs- und Schulungsbetrieb geplant, der über Stipendien Ingenieure und Handwerker in allen Belangen des Feuerstättenbetriebes qualifiziert. Spartherm stellt mit über 1 000 Mitarbeitern rund 50 000 Kaminöfen und Brennzellen im Jahr her. (pr) ■

## Firma Egon Sommer liefert Malzschrotmühle nach Nepal

6 \_\_ Einen nicht ganz alltäglichen Exportauftrag erhielt die Egon Sommer Maschinenbau GmbH & Co. KG aus Osnabrück: Das Unternehmen lieferte nach Kathmandu, Nepal (Flagge, Foto).

Sommer ist spezialisiert auf kompakte Getreidemühlen und bietet ein Maschinenprogramm für Pferde- und Nutztviehalter, Bierbrauer und Destillierer wie auch Bäcker und Feinkostmanufakturen an. Jetzt wurde an die höchstgelegene Destillerie der Welt geliefert, die Yeti Distillery. Die setzt die Malzschrotmühle Maltman® 550S zur Herstellung von Wodka ein. Der aus französischer Wintergerste und mit Gletscherwasser aus dem Himalaya produzierte Wodka soll so der reinste seiner Art werden. Die Lieferung konnte übrigens nicht per Flugzeug direkt nach Kathmandu erfolgen: Weil der Flugverkehr dorthin nur geringe Zuladungen ermöglicht, musste zunächst Indien angeflogen werden. Von dort ging es dann auf dem Landweg weiter bis zum endgültigen Bestimmungsort. (pr) ■


# „An erster Stelle steht die Sprache“

von Yunus Güngördü, IHK



30

## Auf einen Blick



Das Interesse und Engagement vieler IHK-Unternehmen, Geflüchtete in den Betrieb zu integrieren, bleibt weiterhin hoch. Seit Projektbeginn Mitte 2017 konnte IHK-Integrationsmoderator Yunus Güngördü bereits über 100 Betriebe zur Beschäftigung Geflüchteter beraten. Auch viele Geflüchtete konnten bei Betriebsbesichtigungen IHK-Betriebe kennenlernen und informierten sich in persönlichen Gesprächen insbesondere über die Chancen der Berufsausbildung in Deutschland.

Bei Interesse, Geflüchtete zu beschäftigen oder auszubilden, wenden Sie sich an den IHK-Integrationsmoderator: IHK, Yunus Güngördü, Tel. 0541 353 482 oder [gungordu@osnabrueck.ihk.de](mailto:gungordu@osnabrueck.ihk.de) ■

Der Weg in den Arbeitsmarkt ist für junge Geflüchtete oftmals lang und mit vielen Herausforderungen verbunden. Neben rechtlichen Hürden spielt der Spracherwerb, aber insbesondere auch die Berufsorientierung, eine zentrale Rolle. Muslim Al Hadawy stammt aus dem Irak und ist seit 2016 in Deutschland. Aktuell ist er auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz und wird dabei durch den Integrationsmoderator der IHK begleitet.

\_\_Herr Al Hadawy, würden Sie sich kurz vorstellen?

Ich komme aus dem Irak, bin 23 Jahre alt und ledig. In meiner Heimat hatte ich begonnen Bauingenieurwesen zu studieren, musste das Studium leider nach zwei Semestern aber abbrechen. 2015 mussten meine Familie und ich den Irak verlassen und sind über die Türkei, Griechenland, die Balkan-Länder und Österreich nach Deutschland gekommen. 14 Tage hat die Reise gedauert. Es war die schlimmste Zeit meines Lebens. Den ersten Monat habe ich in einem Flüchtlingsheim gelebt und wurde dann zum Glück aber der Gemeinde Fürstenu zugewiesen.

\_\_Nicht sehr lange nach Ihrer Ankunft in Deutschland waren Sie zu einem

Beratungsgespräch bei uns in der IHK. Damals hatten Sie einen ersten Sprachkurs besucht und sich für verschiedene Ausbildungsberufe interessiert. Wie ging es weiter?

Zunächst habe ich für drei Monate einen Einstiegssprachkurs besucht, dann zwei Monate gebraucht, um einen B2-Kurs zu finden, um die Sprachkenntnisse zu verbessern. Aktuell besuche ich einen Sprachkurs in Osnabrück, um das Sprachniveau C1 zu erreichen. Seit 2016 bis heute habe ich fünf Praktika gemacht und konnte verschiedene Berufe kennenlernen. Darunter solche in den Bereichen Maschinenbau, Elektronik für Geräte und Systeme oder Anlagenführer. Obwohl ich dort schon erste Einblicke bekommen habe denke ich dass es gut wäre, noch weitere Erfahrungen zu sammeln. Sehr



Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche: Muslim Al Hadawy (M.) mit IHK-Integrationsmoderator Yunus Güngördü (I.) und Eckhard Lammers (r.), Leiter IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung.

Foto: IHK/B. Bößl

gern würde ich auch eine EQ nutzen, eine Einstiegsqualifizierung. Die IHK hat mir das Angebot vorgestellt, bei dem ich ein mehrmonatiges Praktikum machen würde, das später in eine Ausbildung übergehen kann.

**\_\_ Wie stellen Sie sich Ihre berufliche Zukunft in Deutschland vor?**

Ich wohne im ländlichen Bereich und versuche momentan in Osnabrück einen Ausbildungsplatz zu finden. Ich bin dem Rat

der IHK gefolgt: Zunächst die Sprache zu erlernen und mich dann zu bewerben. 2017 habe ich mich dann, wie wir das verabredet hatten, wieder bei der IHK gemeldet. Wir haben verschiedene Möglichkeiten besprochen, eine Ausbildung zu beginnen und ich habe daraufhin vor Kurzem ein Praktikum als Elektroniker für Betriebstechnik gemacht, das die IHK koordiniert hat.

**\_\_ Sie haben einen ersten Einblick in das deutsche Berufsleben bekommen. Was denken Sie, sind die größten Unterschiede zur Arbeitswelt im Irak.**

Der Unterschied zwischen der Arbeitswelt im Irak und in Deutschland ist sehr groß. Im Irak kann man keine Ausbildung wie in Deutschland machen – und es gibt auch nicht viele Firmen, die etwas Ähnliches anbieten. Viele Menschen arbeiten entweder im öffentlichen Dienst oder sind selbstständig. Das nötige Wissen für die Arbeit eignet man sich oft selbst an.

**\_\_ Was glauben Sie, werden die größten Herausforderungen während einer Ausbildung sein?**

An der ersten Stelle steht natürlich die Sprache. Sie ist am Wichtigsten und ohne Deutschkenntnisse kann ich nichts anfangen. Für viele Berufe oder eine Ausbildung reichen Grundkenntnisse nicht aus und aus meiner Sicht sollte ein fortschrittliches Niveau, also mindestens ein B2-Niveau, beherrscht werden. Wie wichtig die Kenntnisse sind, das habe ich selbst durch meine Praktika herausgefunden. Eine andere große Herausforderung ist, wie man überhaupt einen Beruf finden kann, der zu einem passt.

**\_\_ Was wünschen Sie sich von einem Arbeitgeber in Deutschland? Was ist Ihnen bei der Arbeit im Unternehmen wichtig?**

Ich bin motiviert und bemühe mich sehr, einen Ausbildungsplatz zu finden. Von einem Arbeitgeber würde ich mir wünschen, eine Chance dafür zu bekommen. Wichtig sind mir bei der Arbeit ein gutes Betriebsklima und interessante Aufgaben. Ich würde mir auch wünschen, nach der Ausbildung im Betrieb bleiben zu dürfen. ■



# Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

deteringdesign.de

# Eine Ausbildung hinter den Kulissen

von Lisa Schwerdtfeger, IHK

Alle reden über Auszubildende. Wir möchten das umdrehen – und in loser Folge Auszubildende selbst zu Wort kommen lassen. Darüber, was ihnen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz aufgefallen ist und auch, was sie als Berufsanfänger als interessant oder herausfordernd erleben. Für dieses *ihk-magazin* traf sich die IHK-Auszubildende Lisa Schwerdtfeger mit Jan Vincent Riese. Seit Sommer 2017 macht er seine Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik bei der Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH, dem Theater in Osnabrück.

Der Beruf, den Jan Vincent Riese erlernt, ist ein eher seltener. Im Schnitt werden in unserem IHK-Bezirk jährlich nur etwa zehn Ausbildungsplätze für Fachkräfte für Veranstaltungstechnik vergeben. Derzeit absolvieren 26 Auszubildende ihre Ausbildung in diesem Bereich. Gegenüber anderen Berufen ist die Chance einen Ausbildungsplatz zu finden, sehr schwer. Die Erfahrung hat auch Jan Vincent Riese gemacht und deshalb in der weiteren Region gesucht. Dass er letztlich von Bielefeld nach Osnabrück umzog: Das war für ihn kein Problem. „Ich wollte den Beruf unbedingt erlernen“, sagt er. Dazu muss er auch für die Berufsschule flexibel sein. Die ist nämlich für ihn in Hannover – „aber mein Unterricht dort findet als Blockunterricht statt und das Theater organisiert mir für diese Zeit ein Zimmer dort.“

Für Riese war früh klar, dass er später einmal bei einem Theater arbeiten möchte. Schon während seiner Schulzeit wirkte er im Schultheater mit und bekam so erste wichtige Eindrücke von der Arbeit an Inszenierungen. Außerdem hat er sich schon früh für Technik interessiert: „Des-

Im ersten Lehrjahr: Jan Vincent Riese wird am Theater Osnabrück zum Veranstaltungstechniker ausgebildet.



halb war es für mich die logische Konsequenz, auch in diesem Beruf zu arbeiten.“ Denn neben dem technischen Verständnis, sagt er, seien Schulfächer wie Mathematik und Informatik wichtig, um eine gute Ausbildung zu absolvieren. Auch sollte man schwindelfrei sein, „denn es kann sein, dass man oberhalb der Bühne in Höhen von 20 Metern arbeiten muss.“ Zwischen den Aufführungen ist die Hauptaufgabe von Veranstaltungstechnikern übrigens das Proben mit dem Ensemble sowie das Bearbeiten von Tonaufnahmen. „Überraschend war für mich dann aber doch, wie viele Leute an einer Produktion mitarbeiten“, sagt Jan Vincent Riese. Insgesamt beschäftigt das Theater Osnabrück rund 300 Mitarbeiter, die für einen reibungslosen Ablauf vor und hinter den Kulissen sorgen.

Was ihm an seiner Ausbildung besonders gefällt, sagt der künftige Veranstaltungstechniker, sei, „wie spannend und vielseitig die Ausbildung beim Theater Osnabrück ist. Dabei ist es aber auf jeden Fall kein nine-to-five Job, den ich habe.“ Häufig werde in Schichtdiensten gearbeitet – „heute arbeite ich zum Beispiel von 14 bis 23 Uhr.“ Auch sollte man sich darauf einstellen, spät abends und am Wochenende zu arbeiten.

„Wenn man aber einen Job gefunden hat, in dem man gern und mit Spaß arbeitet, dann ist das kein Problem,“ sagt er und, dass es letztlich aber auch auf die verschiedenen Stücke und Proben der jeweiligen Programme ankomme.

Während seiner Ausbildung wird Jan Vincent Riese alle Bereiche des Theaters kennenlernen. Schwerpunkte werden in der Ton-, Licht- und Bühnentechnik gesetzt. Die Aufgaben und Tätigkeiten in der Tontechnik gefallen ihm bislang am besten – „weil ich auf viele Kleinigkeiten wie etwa die richtige Frequenz achten muss.“

Und sein Plan für die Zeit nach der Ausbildung? Am liebsten würde er am Theater arbeiten. Auch findet er das freundschaftliche Verhältnis zwischen den Kollegen sehr angenehm: „Ich werde hier von jedem Kollegen gut unterstützt.“ ■



Unsere Autorin: Lisa Schwerdtfeger ist seit 2015 Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement bei der IHK, Tel. 0541 353-597



# Ja, wir sind mit dem Dienstradel da!

von Gerhard Dallmüller, IHK

Die Herausforderungen an die Innenstädte wachsen. Immer mehr Autos müssen mit dem vorhandenen Verkehrsraum auskommen. Längst haben auch kleinere Kommunen Probleme mit der Einhaltung des NO<sup>2</sup>-Grenzwertes von 40 µg/m<sup>3</sup>. Die Wirtschaft muss an Lösungen interessiert sein. Denn die Verkehrsprobleme betreffen Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten gleichermaßen. Ein interessantes Instrument bietet seit 2012 das Dienstradleasing.

Immer mehr Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern das Leasing von Fahrrädern über Gehaltsumwandlung an. Die monatliche Leasingrate wird dem Mitarbeiter dabei vom Bruttolohn abgezogen. Dies spart Arbeitgeber und Arbeitnehmer Steuern und Sozialabgaben. Analog der Dienstwagenregelung muss der Mitarbeiter das über den Arbeitgeber geleaste Rad nach der 1 %-Regelung versteuern, ist aber nicht verpflichtet, mit dem Rad zur Arbeit zu kommen und darf es auch für die Freizeit nutzen. Gerade bei der Anschaffung teurer Elektrofahrräder wird dieses Instrument immer häufiger eingesetzt. Es dürfte heute kaum einen Fahrradhändler geben, der kein entsprechendes Angebot unterbreiten kann. Der Elektroantrieb verlängert die per Fahrrad zu bewältigende Wegstrecke und erleichtert so den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad. Positiver Effekt: Mitarbeiter tun etwas für ihre Gesundheit und die Unternehmen benötigen weniger Mitarbeiterparkplätze. Aus rechtlichen Gründen (Stichworte: Helm- und Versicherungspflicht) begrenzen viele Arbeitgeber das Angebot auf Pedelecs mit einer Geschwindigkeitsunterstützung bis 25 km/h.

„Die meisten Leasingverträge sind mit einem Versicherungsschutz ausgestattet, der

Diebstahl und alle weiteren Beschädigungen am Rad abdeckt, teils sogar Verschleiß. Somit sind die Folgekosten transparent und kalkulierbar“, sagt Adrian Dependahl vom Zweiradhaus Dependahl in Osnabrück. Ist der Arbeitgeber registriert, könnten sich die Mitarbeiter bei allen teilnehmenden Händlern ihr neues Dienstrad aussuchen.



Den Autoverkehr lässt sich an sich vorbeirauschen lassen: Neue Regelungen erleichtern jetzt den Wechsel zum Dienstrad.

„Wir bieten das Dienstradleasing seit 2016 an“, berichtet Dr. Gerhard Knoll, Geschäftsführender Gesellschafter der Knoll GmbH & Co. KG in Haren, und: „Das Angebot wird super angenommen. Inzwischen nutzen es rund 40 % unserer Mitarbeiter.“ Die Mitarbeiter können dort sogar zwei Fahrräder leasen, damit auch die Partner mitradeln. Die dreijährige Vertragslaufzeit, sagt Knoll, könne sich außerdem positiv auf die Mitarbeiterbindung auswirken.

Die Finanzbehörden haben im Mai 2017 entschieden, dass der in der Vergangenheit übliche Restwert von 10 % zu niedrig sei. Jedoch haben die Leasinggesellschaften mit den Finanzämtern eine Regelung getroffen, die den Rückkauf des Leasingobjekts mit 15 % des Anschaffungspreises gewährleistet. So bleibt das Dienstradmodell für den Kunden attraktiv. Die Differenzbesteuerung (40 % – 15 % = 25 %) wird von den Leasinggesellschaften übernommen, auch für laufende Verträge. – Die IHK wird das Thema „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ in diesem Jahr mit einem im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz geförderten Workshop vertiefen.

Weitere Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 ■

# Roboter gehören zur Arbeitswelt 4.0

von Andreas Meiners, IHK

Forscht und lehrt zu Robotern:  
Prof. Dr.-Ing. Dirk Rokossa.



Prof. Dr.-Ing. Dirk Rokossa forscht an der Hochschule Osnabrück u. a. zur Mensch-Roboter-Kollaboration und zur Programmierung von Industrierobotern. Bei der Veranstaltung „Wissensvorsprung“, zu der Hochschule und IHK im Herbst 2017 eingeladen hatten, antwortete er auf die Frage: „Ist der Kollege von morgen ein Industrieroboter?“ Damals hatte er nur vier Minuten Zeit für seinen Vortrag. Wir wollten gern mehr erfahren:

„Ist der Kollege von morgen ein Industrieroboter?“ – Im Herbst sagten Sie, die Antwort darauf sei immer häufiger ein Ja. Hat nach der Automatisierung nun das Zeitalter der intelligenten Roboter in der Industrie begonnen?

Der Begriff „intelligente Roboter“ lässt viele Interpretationen zu. Dass Roboter im Produktionsumfeld selbstständig Strategien etwa für eine Produktmontage oder den Service an Maschinen entwickeln und dann umsetzen, ist noch nicht im industriellen Sinne implementiert. Schnellere Steuerungen, bessere Sensortechnik und neue Sicherheitsrichtlinien ermöglichen es aber heute, dass Industrieroboter immer mehr auch im direkten Umfeld der Mitarbeiter eingebunden werden. Die Integration in intelligente,

über alle Ebenen vernetzte Produktionssysteme erlaubt dann zusätzlich die direkte Koordination der Abläufe zwischen Mensch und Roboter für mehr Flexibilität innerhalb der Produktion.

\_\_ Was erwartet unsere Betriebe mit Blick auf diese Veränderungen? Und was können Industrieroboter künftig (noch) besser?

Industrieroboter standen schon immer für häufig wiederkehrende oder belastende Tätigkeiten im Fokus der industriellen Automatisierung. Dazu mussten die Produktionstätigkeiten aber allein schon aufgrund der Sicherheitsvorgaben klar zwischen Mensch und Roboter aufgeteilt werden. Diese Trennung wird bei neuen robotergestützten Produktionsszenarien immer mehr infrage gestellt. Industrieroboter werden immer mehr in direktem Kontakt mit den Menschen arbeiten. Künftig werden Arbeiten zwischen Mensch und Roboter eher miteinander als nebeneinander ausgeführt.

\_\_ Der Mensch ist leicht verletzbar. Industrieroboter werden deshalb innerhalb der Produktion in Käfige gesperrt. Was verändert sich zukünftig?

Die direkte Integration von Mensch und Roboter in den Produktionsbereichen ohne die üblichen Schutzeinrichtungen, verlangen vor allem die intensive Auseinandersetzung mit potenziellen Gefahren im Bereich der Mensch-Roboter-Kollaboration. „Intelligente“ Produktionsszenarien erfordern hier innovative Planungsansätze für den Robotereinsatz. Dies betrifft dann sowohl die Austaktung der Tätigkeiten als auch die Erkennung und Vermeidung möglicher Gefahrenszenarien bei der Zusammenarbeit.

\_\_ Welche Aufgaben können Mensch und Roboter „kollaborativ“ am ehesten lösen?

Bei aller Intelligenz in den Robotersystemen: Der Mensch ist mit seinen kognitiven Fähigkeiten einfach bei den Nicht-Routinetätigkeiten im Arbeitsumfeld effizienter. Immer wenn wegen bisher nicht betrachteter Umstände eine Lösung für das weitere Vorgehen gefordert wird, kann der Mensch im flexibel gestalteten Produktionsumfeld eine vermutlich eben bessere Lösung erkennen und die Umsetzung vorantreiben. Der Industrieroboter bleibt eine Maschine, die wiederkehrende Tätigkeiten häufig schneller als der Mensch, aber konstant hinsichtlich Takt und Qualität ausführen kann.

\_\_ Bitte vervollständigen Sie diesen Satz: Als Professor für Handhabungstechnik und Robotik wäre es mein Wunsch,...

... dass Verantwortliche und Mitarbeiter die Veränderungen in der Arbeitswelt 4.0 als Chance nutzen. Eine intelligente Produktion, eben auch durch die Implementierung von Arbeitsplätzen mit Mensch-Roboter-Kollaboration, bietet bisher nie dagewesene Möglichkeiten. ■



Praxisübung: Prof. Dr.-Ing. Dirk Rokossa leitet an der Hochschule das Labor für Handhabungstechnik und Robotik (Foto).

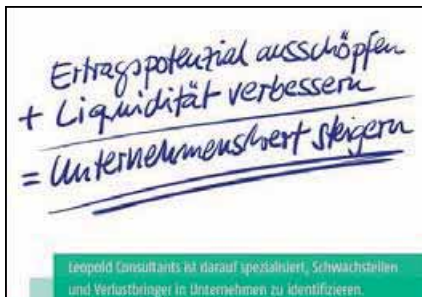
## „vorausschauend & wirksam“

### Leopold Consultants - Unternehmensberatung aus der Praxis für die Praxis

Im Interview erklärt der Geschäftsführer der Leopold Consultants, Dipl.-Kfm. Andreas Leopold, wie der Mittelstand seine Ertragspotentiale besser ausschöpfen kann.

#### \_\_Vor welchen aktuellen Problemen steht eine Vielzahl der Mittelständler?

Durch die Globalisierung & Digitalisierung kommen neue Absatzmärkte hinzu, gleichzeitig entsteht von dort auch neue Konkurrenz. Veränderungsprozesse müssen heute deshalb in viel kürzerer Zeit realisiert werden.



#### \_\_Mit welchem Angebot können Sie die Unternehmer bei diesen Herausforderungen unterstützen?

Meine Mission: Noch effektiver und wirksamer beraten. Ich habe mich mit meinem Unternehmen darauf spezialisiert, Schwachstellen und Verlustbringer in Unternehmen zu finden, um daraus konkrete Maßnahmen für deren erfolgreiche Eliminierung im Unternehmensalltag abzuleiten. Die wichtigste Erkenntnis, die ich in meiner Berufslaufbahn gemacht habe ist diese: Turbulenzen und Krisen zu vermeiden ist viel einfacher und kostengünstiger als ein späteres Krisenmanagement.

#### \_\_Wie läuft das in der Praxis ab?

Die Begleitung und damit auch Sicherstellung der praktischen Umsetzung bei Ihnen vor Ort ist ein sehr wichtiger Teil meiner Beratungsleistung – ich nenne es „Umsetzungs-Coaching“.



Andreas Leopold begleitet seit über 20 Jahren Unternehmen bei Veränderungsprozessen.

**Leopold Consultants**   
vorausschauend & wirksam

Halle IV – Kaiserstr. 10a  
49809 Lingen  
Telefon: 0591 13 282 431  
Leopold@leopold-consultants.de  
www.Leopold-Consultants.de

## In der Firma gereift, privat ausgebaut: meine gute Beziehung zur OLB.

Andrea Färber, Geschäftsführerin der Kornbrennerei Hullmann, nutzt die vertrauensvolle Partnerschaft mit der OLB auch für ihr Privatvermögen. Erfahren Sie mehr auf [olb.de/tandemberatung](http://olb.de/tandemberatung)

### Heimat ist eine Bank.





Foto: „Zu viele Köche“/Klett-Cotta (2017)

Schön gestaltet: Der Verlag Klett-Cotta legt Rex Stout-Krimis neu auf.

## Buchmitbringsel für den nächsten Kochabend

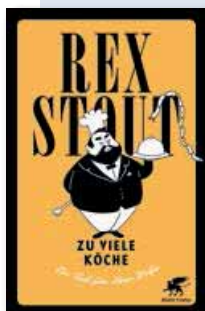
Rex Stout (1886-1975) wurde bekannt durch seine Kriminalromane mit dem wohlgenährten Privatdetektiv Nero Wolfe. Der Klett-Cotta Verlag lässt die Krimis jetzt in einer sehr ansprechenden Aufmachung wieder aufleben. Aufgefallen ist uns dabei der Titel „Zu viele Köche“, in dem fünfzehn Meisterköche Nero Wolfe zu ihrer Tagung nach New York einladen und flugs (wir

hatten ausnahmsweise nichts anderes erwartet) einer der Herrenrunde mit dem Tranchiermesser ermordet wird. Privatermittler Wolfe erklärt sich bereit, den Mörder zu finden. Allerdings nur unter

einer Bedingung: Er fordert als Honorar ein geheimes Würstchenrezept. Ohne Frage: Dieser Krimi eignet sich prima als alkoholfreies Mitbringsel für den nächsten Kochabend (bö) ■

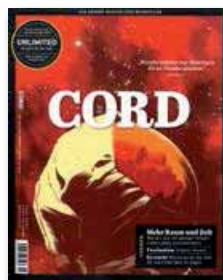
**Buchtipp:**  
**Rex Stout**  
**Zu viele Köche**

Klett-Cotta (2017), 348 S., 15 Euro



## „Cord“, ein Männermagazin ohne nackte Frauen

Während gefühlt nur noch gewischt und geselbietet wird, bringt der Zeitschriftenmarkt umso interessantere Formate hervor. „Cord“ heißt eines, „Das Männer-Magazin fürs Wesentliche“. Gleich vorweg: Frauen kommen darin wenige vor. Weder nackt, noch angezogen. Und wäre die mit 8,50 Euro nicht ganz günstige Publikation ein Insta-Account, dann ein hipper, dessen Macher sich jedoch nicht anbieten oder durch ihr lautloses Medium penetrant „Hier! Ich! Aufmerksamkeit!“ brüllen. Sprachlich zwar wenig komplex und meistens in Wir-Form, überzeugt „Cord“ durch Layout & Themen (u. a. ein Porträt über ein Cowboycollege oder die Fuck You-Momente des Lebens). Interessant: Ständig denkt man, „Cord“ sei das männliche Pendant zu „Flow“, dem haptisch aufwändigen, weiblichen Bastel-Kreativitäts-Selbststortungs-Magazin. (bö) ■



**Neu am Kiosk:**  
**„Cord“**

G+J-Verlag, 132 S.,  
(Ausg. Feb./März),  
8,50 Euro

## Erste Hilfe in Sachen „Soziale Absicherung“

Beim Aufbau der eigenen Firma gerät die persönliche Vorsorge für Krankheit, Unfall und Alter oftmals aus dem Blick – zumal die hiermit verbundenen Regelungen komplex sind und sich häufig ändern. Eine Hilfestellung bietet der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) mit seinem Ratgeber „Soziale Absicherung 2018“. Auf 60 Seiten fasst die jüngste Auflage der Veröffentlichung das Wichtigste zusammen, was Selbstständige rund um Kranken-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung wissen müssen. Damit hilft sie Existenzgründern, das im unternehmerischen Tagesgeschäft oft vernachlässigte Thema der eigenen Absicherung anzupacken. In der diesjährigen Ausgabe wurden die Rechengrößen und Beispielrechnungen an die aktuellen Werte angepasst und rechtliche Änderungen eingearbeitet. ■



**Buchtipp:**  
**Soziale Absicherung**

DIHK-Verlag, 60 S.,  
A5-Broschüre, 6,70 Euro  
zzgl. Versand,  
zu bestellen über:  
[www.dihk-verlag.de](http://www.dihk-verlag.de)

Erhältlich bei Thalika

Erhältlich bei Thalika

# Profis aus der Region

## Autohaus

**TIMMER**  
www.auto-timmer.de  
Mit Timmer immer ein Gewinner.

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

## Büroservice

**SCHRÖDER**  
Büro- und Objekt Einrichtung

**Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel**

Priggenhagener Straße 71a  
49593 Bersenbrück  
Tel. 0 54 39 / 80 97 25  
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

## Gravieranstalten

**H. Hämmerling**  
Tel. 05 41-245 99  
Fax 05 41-2 80 40

Graviertechnik  
Schilder  
Stempel  
Folienschriften  
Pokale

## Stahlbau

**JANNECK**  
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de  
Zum Gewerbegebiet 23  
49696 Molbergen  
T: 04475 92930-0

## Maschinen

**EURO-Jabelmann**

**Kistendrehgeräte**

**Staplerschaufeln**

**Schlepper-  
Staplerkehrmaschinen**

**Stapler-Arbeitsbühne**

Alles eigene  
Herstellung und  
pulverbeschichtet.  
Mehr unter

www.euro-jabelmann.de  
49847 Itterbeck  
Tel. 0 59 48-93 39-0  
Info@euro-jabelmann.de

**Stahlhallenbau**  
www.mb-bloms.de

## Lackiertechnik

**LKW- UND CHASSISLACKIERUNG**

**Lackiertechnik  
DETERMANN**

Am Alten Flugplatz 18  
49811 Lingen (Ems)  
Tel. 05 91-7 46 44  
www.determann-gmbh.de

## Entsorgung

**Gewerbeabfall-  
Entsorgung und  
-Sortierung.  
Komplett!**

**AUGUSTIN**  
ENTSORGUNG

**Meppen**  
Dieselstr. 49, Tel 0 59 31/98 76-0

Ihr zertifizierter Komplett-  
dienstleister für alle  
Entsorgungsprobleme.  
Schnell. Einfach. Sauber.

www.augustin-entsorgung.de

## Immobilien

**GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS**

**energieeffizient. nachhaltig. smart.**

Meisterstück-Gewerbebau  
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln  
Tel. 0 51 51/95 38 95

**Meisterstück  
HAUS**

www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

**Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.**

Wir sind an Anzeigenschaltungen im IHK magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Name: .....

Ansprechpartner: .....

Ort: .....

Strasse: .....

Tel.: .....

E-Mail: .....

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0641 606622**.

**MediaService** im Medienfeld 4, 49124 Osnabrück  
0541 606622 • www.media-service-osnabrueck.de

# Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.  
März 2018

## Lehrgänge

### Lehrgänge für Ausbilder

#### ■ Bildungswoche

##### Ausbildung der Ausbilder

Die IHK bietet in Osnabrück drei neue Termine für Bildungswochen zum Thema „Ausbildung der Ausbilder“ an: Sie beginnen am

23. März 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 162100871),

am 13. April 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 16298485)

und am 26. Mai 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 162100751).

Lehrgangsgebühren: 495 Euro

Diese drei Lehrgänge sind nach § 8 Abs. 6 des Nds. Bildungsurlaubsgesetzes (NBildUG) als Bildungsveranstaltung anerkannt.

#### ■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Die IHK lädt Unternehmen und freie Erfinder zu kostenlosen Erfinder- und Patentberatungen ein. In Einstiegsberatungen informiert ein Patentanwalt über das Anmeldeverfahren von Patenten und berät zu Förderungen.

Nordhorn (IHK-Büro)

15.03.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr

Osnabrück (IHK)

10.04.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr

Eine Terminvereinbarung ist notwendig:

IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-211,

[kolbus@osnabrueck.ihk.de](mailto:kolbus@osnabrueck.ihk.de)

### Lehrgänge mit IHK-Prüfung

#### ■ Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)

Geplanter Beginn: 7. April 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 16213164)

#### ■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt – Online

Geplanter Beginn: 3. Mai 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 16277384)

#### ■ Geprüfte(r) Personalfachkaufmann / -frau – Online

Geplanter Beginn: 31. Mai 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 16277390)

### Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

#### ■ Professionelles Office-Management

Geplanter Beginn: 7. April 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 16213180)

#### ■ Industriefachkraft für SPS-Technik

Geplanter Beginn: Frühjahr 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 16213155)

### „Industrie 4.0“

#### ■ IT-Basisbildung

Geplanter Beginn: April 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 162105317)

## Seminare

### Büromanagement

#### ■ Korrespondenz aktuell!

Osnabrück | 12.04.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Jürgen F. E. Bohle

### Finanzen und Steuern

#### ■ Risikomanagement

Osnabrück | 05.04.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Michael Kress

### Marketing, Vertrieb, Einkauf

#### ■ Telefonieren wie Kunden es wünschen

Osnabrück | 16.04.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Claudia Doden

#### ■ YouTube-Intensivseminar

Osnabrück | 17.04.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 180 € | Katja Lampe

### Personal und Recht

#### ■ Rechtssicherer Online-Shop

Osnabrück | 15.03.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Mirco Schmidt

#### ■ Persönliche Beurteilungsgespräche

Osnabrück | 15.03.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Dr. Klaus Kindler

#### ■ Pflichten von GmbH-Geschäftsführern

Osnabrück | 10.04.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Wolfgang Selter

#### ■ Aufbaukurs Lohn/Gehaltsabrechnung

Osnabrück | 13.04.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 210 € | Joachim Sukop

#### ■ Nettolohnkonzepte

Lingen | 19.04.2018 | 13:00 – 17:00 Uhr

Preis: 130 € | Dr. jur. Michael Kiss

### Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



## Beratungen

### ■ Seniorexperten-Beratertage

Lingen (IHK-Büro)  
13.03.2018 | 9:00 – 13:30 Uhr  
Nordhorn (IHK-Büro)  
20.03.2018 | 9:00 – 13:30 Uhr  
Osnabrück (IHK)  
03.04.2018 | 9:00 Uhr – 13:30 Uhr  
Lingen (IHK-Büro)  
10.04.2018 | 9:00 – 13:30 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 9224)

### ■ NBank-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)  
15.03.2018 | 9:00 – 17:00 Uhr  
Nordhorn (IHK-Büro)  
22.03.2018 | 9:00 – 17:00 Uhr  
Osnabrück (IHK)  
27.03.2018 | 9:00 – 17:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 3131)

### ■ Steuerberater-Sprechtag

Nordhorn (IHK-Büro)  
14.03.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 11478)

### ■ Rechtsanwalts-Sprechtag

Osnabrück (IHK)  
12.04.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 1084266)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über: IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder [wolf@osnabrueck.ihk.de](mailto:wolf@osnabrueck.ihk.de)

### ■ Prüfung Beschleunigte

**Grundqualifikation Berufskraftfahrer**  
Osnabrück | 20.03.2018 | 10:00 Uhr  
Meppen | 04.04.2018 | 10:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 35298)

### ■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Osnabrück | 16.03.2018 | 09:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 35372)

### ■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 19.04.2018 | 09:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 35047)

### ■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 09.04.2018 – 13.04.2018  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 35050)

### ■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

Osnabrück | 09.05.2018 | 09:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 2338 bzw. 2336)

### ■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

Osnabrück | 08.05.2018 | 09:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 2337)

### ■ Sachkundeprüfung „Gepüfte/r Finanz- anlagenfachmann/-frau IHK“

Osnabrück | 18.04.2018 | 09:00 Uhr  
Anmeldeschluss beachten  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 3178794)

### ■ Sachkundeprüfung „Fachmann/-frau für Immobilienvermittlung IHK“

Osnabrück | 12.04.2018 | 09:00 Uhr  
Anmeldeschluss beachten  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 3401640)

### ■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 07.06.2018 | 09:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 1073428)

### ■ Sachkundeprüfung Freiverkäufliche Arzneimittel

Osnabrück | 17.04.2018 | 09:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 24804)

## Sonderveranstaltungen:

### ■ Unternehmensbewertung im Mittelstand

Osnabrück | 18.04.2018 | 18:00 – 20:00 Uhr  
Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen:  
[www.ihk-veranstaltungen.de/event/stabwechsel](http://www.ihk-veranstaltungen.de/event/stabwechsel) oder: IHK, Anne Borowski, Tel. 0541 353-311

### ■ Begrüßungsveranstaltung für neue Mitglieder der IHK

Osnabrück | 15.03.2018 | 18:00 – 20:00 Uhr  
Anmeldungen: <https://ihk-veranstaltungen.de/event/ihk/>

### ■ Unternehmersprechtag Energieeinkauf

Osnabrück | 14.03.2018 | 14:00 – 18:00 Uhr  
Der Sprechtag findet statt in Kooperation mit dem Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA). Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268

### ■ IHK-Netzwerk Immobilienwirtschaft

Osnabrück | 14.03.2018 | 16:00 bis 19:00 Uhr  
Schwerpunkte werden u. a. geänderte Bestimmungen des Datenschutzes und Neuerungen aus dem Bau- und Immobilienrecht sein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder [busemann@osnabrueck.ihk.de](mailto:busemann@osnabrueck.ihk.de)

## Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 41/S. 43), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

### Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

21.03.2018: Beschäftigung, EQ, Ausbildung von Geflüchteten  
28.03.2018: Sprechtag Außenwirtschaft  
04.04.2018: Sprechtag Gesundheits- und Kreativwirtschaft  
11.04.2018: Sprechtag Außenwirtschaft

### Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

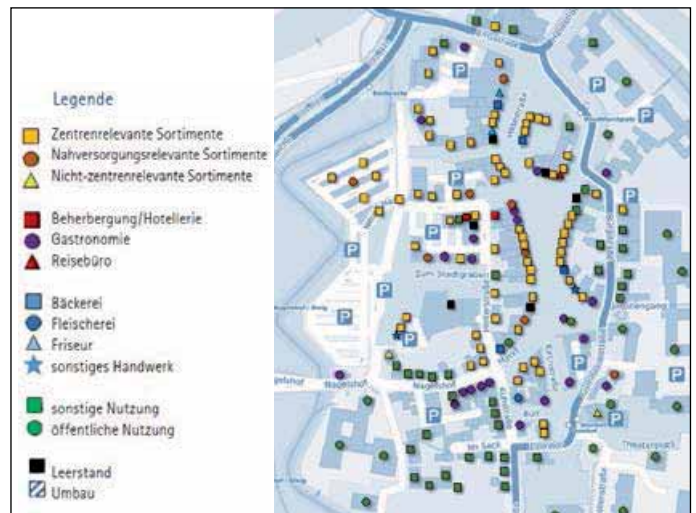
22.03.2018: Sprechtag Existenzgründer  
29.03.2018: Vermittlung freier Ausbildungsplätze  
05.04.2018: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit  
12.04.2018: Sprechtag Handel und Tourismus

## Meppens Innenstadt denkt digital

Im IHK-Bezirk gibt es sieben sogenannte Mittelzentren, in denen mehr als ein Drittel des gesamten Einzelhandelsumsatzes der Region erwirtschaftet wird. Wie verändert die Digitalisierung die dortige Handelslandschaft? Antworten darauf gibt der IHK-Digitalisierungsreport, dessen Einzelergebnisse derzeit in den Kommunen vorgestellt werden (siehe S. 25). So auch bei Meppens Bürgermeister Helmut Knurbein.

**Meppen.** Wer heute Handel betreibt, kann dies nicht tun, ohne die markanten Veränderungen des Online-Handels zumindest mitüberlegt zu haben. Einkaufen in Webshops und Restaurantreservierungen auf Online-Seiten: All das bringt Wandel. Der IHK-Digitalisierungsreport analysiert diese Entwicklung erstmals für die Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Er knüpft dabei an die Studie „Der deutsche Einzelhandel 2017“ an, die 40 bundesweite IHKs, der DIHK und das ibi research Institut an der Universität Regensburg im Sommer 2017 erstellt haben. Ausgewertet wurden zudem 300 regionale Antworten.

Die Ergebnisse bestätigen: Auch in Meppen denkt der Handel in weiten Teilen längst digital. Der Anteil der Unternehmen mit Internetpräsenz liegt in der 36 000 Einwohner-Stadt bei fast 90 %. Rund ein Drittel aller innerstädtischen Händler betreiben einen Onlineshop. Auch die Breitbandversorgung in höheren Bandbreiten



**Digitale Veränderungen sichtbar machen:**  
Der IHK-Digitalisierungsreport trägt dazu bei. Hier: Die Meppener Innenstadt.

(> 30 Mbit/s) ist überwiegend gegeben. Parallel hatte die IHK die Nutzungsstruktur der Innenstadtimmobilien erhoben: Im Ergebnis liegt der Handelsbesatz in Meppen bei über 40 % und die Leerstandsquote bei nur 6 %. Die Kreisstadt des Emslandes gehört damit zu den wichtigen Handelsstandorten im IHK-Bezirk. Künftig müssten digitale Technologien mit den stationären Angeboten intelligent verknüpft werden, forderten IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf und Helmut Knurbein. Damit dies gelingt, sei eine Digitalisierungsstrategie ratsam. Noch scheiterte diese jedoch häufig an Zeitmangel und an rechtlichen Unsicherheiten. Die IHK wird helfen, diese Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Graf kündigte an, dass die IHK die Digitalisierung des Einzelhandels in der Region in ihrem Projekt „Mittelzentren-Monitor“ aufgreifen werde. Das Monitoring biete eine Grundlage sowohl für politisches Handeln und für Investitionsentscheidungen des Einzelhandels. (ha/bö) ■

## 72 500 neue Stellen in der Wachstumsregion Ems-Achse

**Lingen/Nordhorn/Papenburg.** „Wir wussten, dass sich unsere Region positiv entwickelt hat, aber mit diesen Zahlen haben selbst wir nicht gerechnet“, sagte Dr. Dirk Lürßen, Geschäftsführer der Wachstumsregion Ems-Achse, beim Pressegespräch des Regionalbündnisses: Über 72 000 neue Stellen sind seit 2008 im Emsland, in der Grafschaft Bentheim und in Ostfriesland entstanden. „Alle sozialversicherungspflichtig“, betonte Hans-Joachim Haming, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nordhorn. Er hatte 2009 mit Lürßen als Projektleiter für die erste Fachkräfteinitiative des Vereins die Studie „Beschäftigungsprojektion Wachstumsregion Ems-Achse bis 2025“ beauftragt. Damals sei man bis zum Jahr 2025 noch von einem Zuwachs von 12 000 Stellen



Pressetermin: Dr. Dirk Lürßen (l.) und Hans-Joachim Haming (r.).

ausgegangen. Sehr erfreulich ist aus Sicht der Experten, dass sich die Region gleichermaßen positiv entwickelt: Ostfriesland wächst mit plus 27 % bei den Stellen ähnlich dynamisch wie das Emsland und die Grafschaft mit 28 %. Außerdem hat sich die Zahl der Teilzeitstellen im Zeitraum fast verdoppelt – von 43 600 auf 87 000. (pr) ■





## Demografischer Wandel im Fokus: Lingen beteiligt sich an Dorfgemeinschaft 2.0

Lingen. Die Stadt ist kürzlich Satellitenstützpunkt im Forschungsprojekt „Dorfgemeinschaft 2.0“ geworden. Ziel ist es, den demografischen Wandel mit Hilfe von technischen Möglichkeiten zu meistern. Schwerpunkte liegen auf der medizinischen Versorgung und Nahversorgung im ländlichen Raum. „Wir erhoffen uns Rückschlüsse und Impulse für die weitere Entwicklung unserer Stadt“, sagt Oberbürgermeister Dieter Krone. An erster Stelle stehe das Ziel, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung leben können, erklärte Projektleiter Thomas Nerlinger von der Gesundheitsregion Euregio. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Projekt „Dorfgemeinschaft 2.0“. Bis 2020 wollen die Beteiligten in der Region Grafschaft Bentheim/Südliches Emsland modellhaft ein gesundheitsbezogenes Versorgungskonzept entwickeln, das auf die Themen Wohnen, Versorgung, Mobilität und Gesundheit & Pflege fokussiert. **Infos:** [www.dorfgemeinschaft20.de](http://www.dorfgemeinschaft20.de) / [www.gesundheitsregion-euregio.eu](http://www.gesundheitsregion-euregio.eu) ■



Projektstart: (v.l.) Kirsten Vogler (Projektbeauftragte), Dieter Krone, Thomas Nerlinger und Dr. Arno Schumacher (beide: Gesundheitsregion EUREGIO).

## Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter aus den Fachabteilungen bieten dort Sprechtage an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):

- 21.03.2018: Beschäftigung und Ausbildung/EQ von Geflüchteten
- 28.03.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
- 04.04.2018: Sprechtag Gesundheits- und Kreativwirtschaft
- 11.04.2018: Sprechtag Außenwirtschaft

## Pressemeldungen

**+++ Landtechnik und Maschinenbau GmbH Schüring, Emsbüren:** Das Unternehmen investiert rund 7 Mio. Euro in neue Anlagen und Maschinen. Während in Emsbüren ein Neubau mit rund. 6 540 m<sup>2</sup> Fläche den alten Produktionsort entlasten soll, fließt ein weiterer Teil des Geldes in neue Maschinen. „Wir werden damit künftig auch in der Lage sein, deutlich größere Bauteile anzubieten, zu bearbeiten und z. B. zu entrostet“, sagt Stefan Schüring.

**+++ Wirtschaftsverband Emsland e.V. (WV):** Im Trailer-Forum des Unternehmens Krone in Werlte fand das erste Logistikfrühstück statt, zu dem der Arbeitskreis Logistik des WV eingeladen hat. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Unternehmen im Emsland zu optimieren. Leiterin des Netzwerks ist Martina Kruse von der Wirtschaftsförderung, die auch den Arbeitskreis leitet.

**+++ „Jugend forscht“, Lingen:** Ende Februar fand zum ersten Mal ein „Jugend forscht / Schüler experimentieren“ Regionalwettbewerb in Diepholz statt, der achte landesweit. Für Schulen des Landkreises Osnabrück wechselte damit die Zugehörigkeit, sie präsentierten erstmals in Diepholz. Teilnehmer aus dem Landkreis Emsland, der Grafschaft Bentheim und der Stadt Osnabrück stellten ihre Arbeiten wie gehabt beim Regionalentscheid in den Berufsbildenden Schulen in Lingen vor. Im *ihk-magazin* 4/2018 werden wir ausführlich über die Ideen der jungen Nachwuchsforscher berichten! (mei)

**TORSYSTEME  
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6  
49811 Lingen - Ems  
Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de  
www.bockmeyer-zaun.de



**bartsch**  
PUMPEN GmbH | seit 1973

**WIR SIND  
MEISTER IN  
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst  
Tel.: 05407 8307-20 | [www.bartsch-pumpen.de](http://www.bartsch-pumpen.de)



# Grafschaft Bentheim

## Gewerbeflächen gut nachgefragt

Wenn man sich auf der Internetseite der Stadt Nordhorn die verfügbaren Gewerbeflächen anschaut, stellt man fest, dass es – abgesehen vom Gewerbegebiet Klausheide – vor allem kleinere Flächen gibt. Im Nino-Wirtschaftspark und im Bosinks Kamp sind jeweils noch gut fünf Hektar verfügbar. In den übrigen Gewerbegebieten gibt es über die bereits für Unternehmen reservierten Flächen hinaus häufig nur noch kleinere Restflächen zwischen 0,1 und 0,6 Hektar.

**Nordhorn.** Die Konjunktur brummt auch in der Grafschaft Bentheim, dementsprechend hoch sind auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und die Nachfrage nach zusätzlichen Gewerbeflächen. So verzeichnet die Wirtschaftsförderung in Nordhorn ein zunehmendes Interesse beispielsweise nach den Flächen im Gewerbegebiet Klausheide. Dieser Standort ist gut an den Fernverkehr angebunden und verfügt auch über eine schnelle Breitbandversorgung. Allerdings bieten sich diese Flächen eher für Unternehmen an, die keine Nahversorgungsaufgaben haben und auch nicht auf eine räumliche Nähe zu anderen Betrieben in ihrer Wertschöpfungskette angewiesen sind. Während der Bebauungsplan in Klausheide noch weitere Flächenausweisungen vorsieht, gestaltet



Hohes Interesse an Gewerbeflächen: Die Luftaufnahme zeigt das Gewerbegebiet Nordhorn-Süd.

sich die Suche nach weiteren stadtnahen Gewerbeflächen zunehmend schwierig. Aus der Politik hat es jetzt den Prüfauftrag gegeben, Waldflächen im Gewerbe- und Industriepark (GIP) ökologisch bewerten zu lassen. Die Umwandlung dieser Fläche für gewerbliche Zwecke wäre vergleichsweise kostengünstig zu bewerkstelligen, weil hier kein großer Erschließungsaufwand erforderlich ist. Denn sowohl die Straßen als auch die Ver- und Entsorgungsleitungen sind bereits vorhanden. So könnten bis zu neun Hektar zusätzliche Gewerbeflächen geschaffen werden.

Ob sich mit dem Bau der Nordumgehung, die voraussichtlich bis Ende 2019 fertiggestellt sein soll, dann dort weiteres Gewerbeflächenpotenzial ergibt, ist aktuell noch nicht absehbar. Denn hier muss zunächst noch das Flurbereinigungsverfahren abgewartet werden. Danach wäre beispielsweise eine Vergrößerung des Gewerbegebietes Bosinks Kamp denkbar. (da) ■

## Nordhorn holt dritten Platz beim Deutschen Fahrradpreis

**Nordhorn/Essen.** Die Stadt Nordhorn hat beim Deutschen Fahrradpreis 2018 den dritten Platz in der Kategorie „Infrastruktur“ gewonnen. Bürgermeister Thomas Berling (Foto, 2. v.l.) nahm die Auszeichnung mit einer Nordhorer Delegation von NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst in Essen entgegen. Insgesamt 34

Kommunen hatten sich in der gleichen Kategorie um den Preis beworben, der jährlich unter Federführung des Bundesverkehrsministeriums verliehen wird. Überzeugt hatte man mit dem Projekt zum Ausbau von Radwegen, auf denen der Verkehr auf dem Radweg künftig Vorrang vor den kreuzenden Autostraßen haben soll. So entsteht eine durchgehend bevorrechtigte Radwegeverbindung von rund 7 km Länge entlang des Nordhorn-Almelo- und des Verbindungskanals. Platz 1 sicherte sich die Stadt Bremen mit ihrem aktuellen Projekt zur Schaffung des ersten Deutschen Fahrradquartiers in der Alten Neustadt. Auf Platz 2 landete die Stadt Deggendorf mit ihrer bereits 2014 fertiggestellten Geh- und Radwegebrücke über die Donau. (pr) ■



Vorrang für Radler: Das Gruppenbild entstand bei der Preisvergabe in Essen.



## Spatenstich für neues Verwaltungsgebäude der Model GmbH

Bad Bentheim. Mit dem Spatenstich wurde kürzlich der Baubeginn für den Neubau des Verwaltungsgebäudes der Model GmbH in Bad Bentheim gestartet. Nach dorthin werden die Vertriebs- und Verwaltungsmitarbeiter wechseln, die noch in Altenberge angesiedelt sind. Im Juni 2018 sollen die ersten 60 Mitarbeiter aus dem Vertrieb die Räume im hochmodernen Bürotrakt beziehen. Auf dem 1930 m<sup>2</sup> großen Areal an der Stockholmer Straße entsteht zunächst ein 2-geschossiger Bau mit einer Bürofläche von 880 m<sup>2</sup>. Die Model-Gruppe entwickelt, produziert und liefert Verpackungslösungen aus Voll- und Wellkarton. Die Gruppe besteht aus 16 Gesellschaften in acht Ländern. Der Firmensitz befindet sich in Weinfeld in der Schweiz. (pr) ■

Gemeinsamer erster Spatenstich: Von Unternehmensvertretern und Vertretern der Stadt.



## Pressemeldungen



+++ Calisthenics-Anlage, Nordhorn: Die Stadt hat am Schutenweg jetzt eine Calisthenics-Anlage (Foto) aufgestellt, die Übungen durch Eigengewichtstraining ermöglicht.

Die Anlage liegt nahe der beliebten Laufstrecke am Ems-Vechte-Kanal und Süd-Nord-Kanal. Der Aufbau ist Teil des Spiel- und Quartierskonzeptes im Bereich Deegfeld. (pr)

+++ Wintershall, Emlicheim: Trotz niedriger Ölpreise will das Unternehmen Wintershall im Raum Emlicheim weiter nach Erdölvorkommen suchen. Eine Lagerstättensimulation hat bereits ergeben, dass das Erdölfeld Emlicheim über weitere Erdölkapazitäten verfügt. Für das Projekt stehen vier bis fünf Mio. Euro bereit; eine neue Pipeline zur Aufbereitungsstation Osterwald soll den Zugbetrieb ablösen.

+++ „Digitalk“, Nordhorn: Bei der Info-Veranstaltung „Digitalk“ der Wirtschaftsförderung des Landkreises wurden neue digitale Werkzeuge auf dem Weg zur Wirtschaft 4.0 vorgestellt. Ein Fokus lag auf den von der Steinbeis-Stiftung entwickelten Digital-Werkzeugen Micro-Testbeds, die Geschäftsmodelle auf ihre Umsetzbarkeit prüfen können. (pr)

## Besuchen Sie uns im IHK-Büro im NINO!

Nordhorn. Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein eigenes Büro hat! IHK-Mitarbeiter bieten dort (Adresse s. oben) Sprechtag für Sie an. Die nächsten Termine (immer donnerstags):

- 22.03.2018: Existenzgründer
- 29.03.2018: Vermittlung freier Ausbildungsplätze, Vermittlung von Flüchtlingen
- 05.04.2018: Öffentlichkeitsarbeit
- 12.04.2018: Handel und Tourismus

## Meyer·Entsorgung



IHR ENTSORGUNGSPARTNER  
IN DER REGION

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . [www.meyer-entsorgung.de](http://www.meyer-entsorgung.de)

# Osnabrück

## OsnaBRÜCKE fördert soziale Projekte

Knapp 60 000 Euro flossen 2017 durch den Verein OsnaBRÜCKE e.V., eine Initiative der Wirtschafts-junioren Osnabrück der IHK, an soziale Projekte in der Region Osnabrück. Seit seiner Gründung im Jahr 2008 hat der Verein damit bereits über 350 000 Euro ausgeschüttet.

Osnabrück. Auf der aktuellen Mitgliederversammlung blickten die Vereinsmitglieder auf vergangene Aktivitäten zurück: Unter anderem wurde im Vorjahr Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt verkauft und gab es ein Oktoberfest als Charity-Event. Insgesamt wurden mit den 60 000 Euro rund 25 Projekte finanziell unterstützt. Darunter die Wärmestube und über den Verein Fokus e.V. bzw. den Sportverein VfB Schinkel kamen Gelder der OsnaBRÜCKE geflüchteten Kindern und Jugendlichen zugute. Zusätzlich organisierte der Verein eigene Veranstaltungen, wie ein Kindertheaterstück oder das Familiensommerfest im Zoo.

In den Vorstand für 2018/2019 wurden neben Jan Eisenblätter auch Lisa Josef (2. Vorsitzende), Annette Wösten (Schatzmeisterin),



Gutes tun und in der Region helfen: Unser Foto entstand bei der Mitgliederversammlung und zeigt den neuen Vorstand der OsnaBRÜCKE.

Marvin Waldrich und Oliver Rölker gewählt. Ergänzt wird der Vorstand durch Mareike Helmers und Henning Stallbörger als Entsandte der Wirtschafts-junioren Osnabrück sowie durch Dr. Julia Telsemeyer als kooptiertes Vorstandsmitglied.

Ein besonderer Dank ging auf der Mitgliederversammlung an Ulrich Schmidt, der den OsnaBRÜCKE e.V. als bisheriger Schatzmeister zehn Jahre seit Gründung begleitete und nicht erneut zur Wahl antrat. Als nächster Termin steht das OsnaBRÜCKE Osterfeuer auf Hof Spiegelburg an. Es findet am Ostersonntag statt und es sind Mitglieder, Familie und Freunde eingeladen. (pr)  
Weitere Infos: [www.osnabruecke.de](http://www.osnabruecke.de) ■

## Neuer frauenORT: Osnabrück und Bad Iburg würdigen Cilli-Maria Kroneck-Salis

Osnabrück. Das Leben und Wirken von Cilli-Maria Kroneck-Salis wurde jetzt mit dem 35. niedersächsischen frauenORT gewürdigt. Die Bad Iburgerin war Mitbegründerin des autonomen Frauenhauses Osnabrück und später auch des Flüchtlingshauses für bosnische Frauen. Der frauenORT Cilli-Maria Kroneck-Salis entstand in Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten der Städte Bad Iburg und Osnabrück sowie des Landkreises Osnabrück. „Der Einsatz gegen Gewalt an Frauen ist nach wie vor von großer Bedeutung, daher ist die Würdigung von Cilli-Maria Kroneck-Salis auch ein deutliches Bekenntnis gegen Gewalt an Frauen“, betonten die Initiatorinnen. Nachdem in einer Feierstunde der frauenORT im Rathaus Osnabrück eröffnet wurde, findet im April die Würdigung in dem Elternhaus von Cilli-Maria Kroneck-Salis in Bad Iburg statt. Dort hatte sie auch bis zu ihrem Tod 2010 gelebt. frauenORT



Wertschätzung: Im Rathaus Osnabrück gab es eine Feierstunde für den neuen frauenORT.

Niedersachsen ist eine Initiative des Landesfrauenrates Niedersachsen, um das Leben und Wirken besonderer Frauenpersönlichkeiten sichtbar zu machen. (pr) ■

## „Zukunftsmacher“: Wittlager Land sucht Ausbildungsbetrieb des Jahres

Bad Essen/Bohmte/Ostercappeln. Das Wittlager Land hat eine starke Wirtschaft und engagierte Unternehmen. Den Herausforderungen des Fachkräftemangels begegnen viele von ihnen durch Engagement in der Ausbildung junger Menschen und gezielte Förderung von Azubis. Jetzt sucht der Wettbewerb „Zukunftsmacher im Wittlager Land“, ein ILE-Projekt der drei Gemeinden Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln, nach dem Ausbildungsbetrieb 2018 – und macht damit auch auf den Ausbildungsstandort und die gute Ausbildungssituation in der Region aufmerksam. Am Wettbewerb können Betriebe und Unternehmen jeder Größe und Branche teilnehmen, die ihren Hauptsitz in einer der drei Gemeinden haben. Als Preis winkt ein Produktionsgutschein für einen Image-Film. Bewerbungen sind noch bis zum 31. März 2018 möglich. Auch können Auszubildende oder Mitarbeiter Betriebe für den Preis vorschlagen. (pr)

Weitere Infos: [www.wittlagerland.eu/zukunftsmacher](http://www.wittlagerland.eu/zukunftsmacher) ■



Jetzt bewerben: Unser Foto zeigt (v.l.) die Bürgermeister Rainer Ellermann, Timo Natemeyer und Klaus Goedejohann mit Projektleiterin Anna Becker (2. v.l.).

## Niedersachsenpark: Adidas-Testläufe für neue 40 000 m<sup>2</sup>-Halle in der Endphase

Rieste. Um auf den Wandel im E-Commerce zu reagieren, startet der Sportartikelhersteller Adidas in Kürze den Betrieb seiner neuen, 40 000 m<sup>2</sup> großen Halle im Niedersachsenpark in Rieste. Das berichteten die Bramscher Nachrichten. Im Februar lief der Probetrieb an. Berichtet wird von einer Investitionssumme von 70 Mio. Euro, die in den Campus North bei Rieste investiert wurden. Die Halle verfügt über eine 369 Meter lange Förderbandkonstruktion zwischen zwei Gebäudekomplexen. Die Mitarbeiterzahl bei Adidas am Standort Rieste soll, nachdem neue Abläufe in den Bestellvorgängen integriert worden sind, auf rund 1 250 ansteigen. (Quelle: Bramscher Nachrichten) ■

## Pressemeldungen

**+++ Amazone Gruppe, Hasbergen:** Der Landmaschinenhersteller Amazone hat 2017 einen Rekordumsatz von 457 Mio. Euro erzielt. Das bedeutet eine Steigerung von 12,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Maschinen verkauften sich vor allem sehr gut in die osteuropäischen Länder, so der Geschäftsführer Christian Dreyer. Mittlerweile liegt der Auslandsanteil des Umsatzes bei 80 %. Gleichzeitig hat sich der deutsche Markt von den schwachen Vorjahren erholt.

**+++ Restaurant La Vie, Osnabrück:** Das Drei-Sterne-Haus hat es auf Platz 7 der besten Restaurants Deutschlands geschafft. Damit kletterte es auf der von Mineralwasser-Hersteller Gerolsteiner erstellten Liste einen Platz nach oben. Ausgewertet wurden dafür Bewertungen von Restaurantführern wie Gault-Millau oder Michelin. Weitere Restaurants auf der Liste sind das Friedrich (Platz 717) und das Restaurant des Hotels Walhalla (Platz 1080).

45



## BEFÖRDERN SIE SICH SELBST.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI. JETZT BEI IHREM MINI PARTNER.





Modern inszeniert und dabei stimmig: Szene aus „Mutter Courage“.

## Gleichmäßigkeit in der Rastlosigkeit

Der Schlussapplaus zu „Mutter Courage und ihre Kinder“ am Theater in Osnabrück fällt gleichmäßig aus, aber nicht übermäßig. Damit passt er zur Inszenierung von Schirin Khodadadian, deren Stück zwar auf angenehme Weise dynamisch-modern daherkommt, ohne allzu kreischlaut oder ausgeflippt zu sein. Nur macht es einem die gut zweistündige Aufführung nicht ganz leicht, sich selbst in Bezug zum Inhalt zu setzen. Dafür werden im Brecht-Klassiker zu wenig Betonungen gesetzt und fehlt ein wenig die Ruhe: Hier ein Sprung zum Handmikro, dort ein paar Jetztzeit-Reime und ein kompakter Ausdruckstanz zur Live-Musik. Sicher, die Rastlosigkeit entspricht dem Inhalt, in dem Mutter Courage (Monika Vivell) im Dreißigjährigen Krieg aus ihrem Wagen heraus Waren verkauft und aus dem Krieg Kapital schlägt. Doch wie sie, deren drei Kinder sterben, laviert und sich durchschlägt, ist zu sehr Teil vom Ganzen als Eigenes. Gern schaut man übrigens aufs karge, dennoch akzentuierte Bühnenbild: Lange goldene Achselschnüre werden zu Vorführ-Leinen, matte, blutrote Vorhänge machen das Unheil dauerpräsent. (bö) **Infos/Karten:** [www.theater-osnabrueck.de](http://www.theater-osnabrueck.de) / 0541 7600076 ■

## Mit dem Kulturshuttle von Lingen nach Nordhorn

Musik kennt keine (Landkreis-)Grenzen. Und deshalb gibt es am Mittwoch, 14. März 2018, erstmals eine schöne Kooperation zwischen Lingen und Nordhorn. An diesem Tag präsentiert das schottische Duo „Bookends“ (Foto) im Kulturzentrum Alte Weberei in Nordhorn Songs von Simon & Garfunkel. Speziell für musikbegeisterte Menschen aus Lingen bietet die Lingen Wirtschaft + Tourismus GmbH (LWT) einen Kulturshuttle zum Konzert an. „In Zukunft wollen wir solche Fahrten häufiger anbieten“, sagt LWT-Geschäftsführerin Gesche Hage-meier. Mit dem WV Nordhorn, sagt sie, würden bereits Gespräche laufen, um auch den Nordhornern Besuche bei den Lingener Kulturveranstaltungen anzubieten: Sicher, komfortabel und mit einem Begrüßungsgetränk als besonderem Bonus. Beide Städte haben schließlich ein breites Angebot – „und mit dem Kulturshuttle werden Ausflüge in die Nachbarschaft bequem möglich.“ **Infos und Karten:** [www.tourismus-lingen.de](http://www.tourismus-lingen.de) ■



## Medea<sup>2</sup> und „Internationale Wochen gegen Rassismus“

Zwei starke Frauen, die ihre Heimat verlassen um in Mosambik und Deutschland zu leben. Zwei Hoffnungen, dort geliebt und angenommen zu werden. Das Stück Medea<sup>2</sup>, eine Kooperation vom Theater Osnabrück und dem Teatro Avenida, Mosambik, erzählt ihre Geschichte als Spiegelbild, lässt die Darsteller denselben Text in zwei Sprachen sprechen und verweist auf ungewöhnliche Art auf den universellen Kern von Anderssein, Ausgrenzung und Zusammenhalt. Wirkt das Darsteller- und Sprachen-Doppel von insgesamt sechs Personen anfangs noch sperrig, überzeugen einen dann Maria Goldmann und Yolanda Dina Fumo (Foto). Sie stellen die zwei Medeas mit emotionaler Intensität dar. Schade eigentlich, dass die Inszenierung, deren Inhalt so facettenreich angelegt ist, sich letztlich nur eine Stunde Zeit nimmt. Medea<sup>2</sup> ist u.a. m 15., 16. und 18. März im emma-theater zu sehen – als Teil der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ (12.–25. 3.). (bö) **Alle Infos:** [www.osnabrueck.de/friedenskultur](http://www.osnabrueck.de/friedenskultur) ■

# Personalmanagement

Der Arbeitsmarkt ist stark ins neue Jahr gestartet. Über 200 000 Menschen weniger als vor einem Jahr sind arbeitslos gemeldet. Saisonbereinigt ist die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vormonat um 25 000 gesunken. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wächst im Gegenzug immer weiter – das Plus im Vergleich zum Jahr zuvor beläuft sich auf eine Dreiviertel-Million. Wir bleiben auf Rekordniveau. Und die Vorzeichen für die Zukunft sind mit über einer Million offener Stellen weiter ausgezeichnet. So berichtete Ende Januar Bundesministerin Dr. Katarina Barley zu den Arbeitsmarktzahlen für Januar 2018.

Die andere Seite der Medaille: Die hohe Zahl der offenen Stellen zeigt, dass wir zugleich eine große Nachfrage nach Fachkräften haben. Experten sind sich jedoch darüber einig, dass es in Deutschland derzeit keinen flächendeckenden Fachkräftemangel gibt. Allerdings verstärkt der demografische Wandel die Tendenz zu Fachkräftengpässen zunehmend. Die Alterung der Bevölkerung wird in den kommenden Jahrzehnten zu einem geringeren Potenzial an Erwerbspersonen führen.

Aufgrund des demografischen Wandels wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20 bis unter 65 Jahre) nach der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung um 4,4 Mio. bis zum Jahr 2030 und um 11 bis 15 Mio. bis zum Jahr 2060 abnehmen.

Mittlerweile sehen sechs von zehn Unternehmen im Fachkräftemangel eine Gefahr für ihre Geschäftsentwicklung, siehe DIHK-Konjunkturumfrage Frühjahr 2018. Die Bundesregierung will deshalb weiterhin die Erwerbsbeteiligung stärken.

Auch die Zuwanderung von Fachkräften und die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen sind Teil der Maßnahmen zur Stärkung der Fachkräftebasis. Immer mehr Unternehmen entdecken vor diesem Hintergrund die Vorteile einer vielfältigen Arbeitnehmerschaft, die aus Menschen unterschiedlichen Geschlechts und Alters sowie verschiedener Herkunft besteht und die auch Menschen mit Behinderungen einschließt. Das BMWi unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei – zum Beispiel mit dem Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung ([www.kofa.de](http://www.kofa.de)).



„ Die Entwicklung ...der Technik ist schnell und selbstverständlich.  
...der Märkte ist dynamisch und komplex.  
...der persönlichen Kompetenzen .... bleibt oft außen vor. „

Starten Sie bedarfsgerechte **Personalentwicklung** in Ihrem Unternehmen, um:

- > **Methoden** für den Umgang mit neuen Anforderungen zu etablieren
- > **Kompetenzen** um interne Synergien zu stärken
- > **Interaktionen** für komplexe Lösungen zu generieren.

**PEARLs** ...der Schatz der Mitarbeiter...

© PEARLs - Unternehmensberatung • Dr. Astrid Lodde  
0541 20066713 • [www.pearls-personalentwicklung.de](http://www.pearls-personalentwicklung.de)

## Kostenlos: Personalplanungstool für KMU

Das vom Bundesarbeitsministerium im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit geförderte Projekt „Strategische Personalplanung für KMU“ hat das Starter-Set Strategische Personalplanung entwickelt. Im Zentrum des Produktes steht der software-basierte KMU-Pla-

nungsrechner, der eine langfristige Prognose über die Personalbedarfe eines Unternehmens abbildet. Der KMU-Planungsrechner erfasst nicht nur die aktuelle Beschäftigtenstruktur, sondern verschafft darüber hinaus – anhand verschiedener Szenarien – einen Überblick über den

zukünftigen Personalbedarf. Dabei zeigt er auch die fachlichen Kenntnisse und Kompetenzen auf, die das Unternehmen mittel- bis langfristig zur Sicherung der eigenen Produktion realisieren muss. 23 Unternehmen haben das Starter-Set Strategische Personalplanung in der betrieblichen

Praxis bereits vor der Veröffentlichung 2017 ausführlich getestet.

Das komplette Starter-Set Strategische Personalplanung steht für KMU kostenfrei zum Download zur Verfügung:  
<http://www.spp-kmu.de>

## Personalberater auf der Jagd nach digitalen Talenten

Konjunktur und Arbeitsmarkt in Deutschland brummen. Die Unternehmen stellen kräftig Personal ein und suchen dabei vermehrt die kompetente Unterstützung durch erfahrene Personalberater. Besonders Führungskräfte und Experten mit digitalem Know-how stehen auf der Wunschliste ganz oben.

Angesichts der guten Rahmenbedingungen ist der Umsatz in der Personalberatungsbranche im Jahr 2016 auf 1,99 Mrd. Euro gestiegen. Das entspricht einem Plus von 9,3 % gegenüber dem Vorjahr (2015: 1,80 Mrd. Euro). Rund 62 500 Führungs- und Expertenpositionen (2015: 57 400) konnten bei Unternehmen in In-

dustrie, Wirtschaft und Verwaltung durch die Unterstützung der Recruiting-Spezialisten neu besetzt werden.

Aktuelle Zahlen liegen noch nicht vor, aber auch für 2017 blieben die Marktteilnehmer mit einem prognostizierten Umsatzplus von 8,0 % sehr zuversichtlich.



Auf der Website [www.fachkraeftebuero.de/publikationen](http://www.fachkraeftebuero.de/publikationen) können sich Interessierte die 32-seitige KOFA-Studie herunterladen.

48

### Expertenmeinung

Eine kompetente Personalberatung ist in Zeiten von Fachkräftemangel eine wertvolle Unterstützung. Worauf sollten Unternehmer bei der Wahl ihres Personalberaters/-dienstleisters vor allem achten, welchen

Aspekt halten Sie für besonders wichtig?



**Carina Vinke,**  
Inhaberin arbeitslotse,  
Osnabrück

Bei der Wahl eines Personalberaters steht die fachliche Kompetenz an erster Stelle. Hier ist besonders auf Branchenkenntnisse sowie Erfahrungen im Umfeld, z. B. Beratung von Unternehmen ohne interne Personalabteilung, zu achten. Auch die gesuchte Funktionsebene, z. B. mittlere Fach- und Führungskräfte, ist ein relevantes Kriterium. Der Personalberater sollte mit der Region und ihren Besonderheiten vertraut sein und über ein für die Kundenbedürfnisse relevantes Netzwerk verfügen. Eine entsprechende Spezialisierung führt zu einem schnelleren Erfolg als das breite Streuen der Anfrage auf diverse Anbieter.



**Torben Liedtke,**  
Teamleiter Rechenzentrum  
HANSALOG GmbH & Co.KG, Anklam

Seit 1973 entwickelt und vertreibt HANSALOG die Software für das Personalwesen. Verfügbar sind die Lösungen als Lizenz und im Outsourcing. Entgeltabrechnung, Personalmanagement, Reisekostenabrechnung. Sie können z. B. Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnung einfach und komfortabel, komplett oder teilweise, an HANSALOG übergeben. Die neue EU-Datenschutzverordnung wird selbstverständlich umgesetzt. Unsere Empfehlung für Sie: Eine wertvolle Unterstützung bieten Dienstleister, die erfahren und zertifiziert sind. So sind Sie auf der sicheren Seite.



**Dr. Astrid Lodde,**  
Inhaberin der PEARLS – Unternehmensberatung  
für Personalentwicklung, Osnabrück

Mitarbeiter rücken stärker in den Mittelpunkt: 1. Für digitales Arbeiten ist der Informationsaustausch essentiell, 2. Mitarbeiter bleiben kürzer in Unternehmen. Zeitnah „die vorhandenen Schätze entdecken“ und im Unternehmen zu integrieren ist wichtig. Denn die Entwicklung von Technik und Märkten ist rasant und die Entfaltung von Schlüsselkompetenzen darf dem nicht nachstehen. Persönliche Befähigung als sich selbst fortschreibender Prozess ist eine wichtige Voraussetzung für agiles und vernetztes Denken in unserer Zeit.



## Messe-Tipp

Vom 11. bis 13. September findet in Köln die Fachmesse „Zukunft Personal“ statt. Sie gilt mit mehr als 770 Ausstellern, ca. 18.000 Fachbesuchern und rund 450 Aktionen (Vorträge, Podiumsdiskussionen usw.) als Hot Spot für

HR-Entscheider. Das Themenspektrum reicht von Recruiting und Personaldienstleistungen über betriebliche Weiterbildung, Leadership und Arbeitsrecht bis hin zu Personal-Software und der Zukunft der Arbeitswelt.



Vom 11. bis 13. September 2018 treffen sich Personalentscheider auf der Fachmesse „Zukunft Personal“ in Köln.

## Rezepte gegen den Fachkräftemangel

KOFA – das ist die Abkürzung für „Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung“. Gestartet wurde das KOFA im Mai 2011 vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi). Ziel ist es, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Fachkräftesicherung und der Gestaltung ihrer Personalarbeit zu unterstützen.

In einer aktuellen Studie (2017) werden folgende Fragen geklärt: In welchen Berufen fehlt es an Fachkräften? Welche Regionen sind besonders betroffen? Im Fokus der neuesten KOFA-Studie „Fachkräftengpässe in Unternehmen – Reaktionen auf den

Fachkräftemangel“ steht diesmal die Frage, inwiefern internationale Fachkräfte, ältere Mitarbeiter und Frauen Fachkräftengpässen entgegenwirken können. Jede der drei Personengruppen bietet noch unausgeschöpfte Fachkräftepotenziale, die es zu nutzen gilt.

Die Studie bietet wertvolle Hinweise, Tipps und Strategien für Unternehmen und andere Organisationen.

Sie ist **downloadbar unter [www.fachkraeftebuero.de/publikationen](http://www.fachkraeftebuero.de/publikationen)**.

## Aktionswoche Fachkräftesicherung 2018

Gewinnen Sie bundesweite Aufmerksamkeit für Ihre Arbeit!

Das Innovationsbüro „Fachkräfte für die Region“ kümmert sich als

gemeinsame Initiative des DIHK und des BMAS um die Förderung und Unterstützung von Netzwerken zum Thema regionale Fachkräftesicherung.

Unter dem Motto „Menschen in Arbeit – Fachkräfte in den Regionen“ initiiert die Initiative vom 17. bis zum 21. September 2018 die bundesweite Aktionswoche „Fachkräftesicherung 2018“. Planen Sie eine Veranstaltung in dem Zeitraum oder könnten sich vorstellen aktiv zu werden? Netzwerke, Organisationen und Unternehmen, die für diesen Zeitraum eine Veranstaltung planen oder sich vorstellen können, auf andere Weise aktiv zu werden, können von der Unterstützung des BMAS und des Innovations-

büros profitieren. Sie machen Ihr Engagement sichtbar und bewerben Sie bundesweit. Bei Bedarf werden Aktionen und Veranstaltungen mit Marketingmaterialien unterstützt sowie Fragen zu Organisation und Öffentlichkeitsarbeit beantwortet.

Weitere Informationen zur Aktionswoche 2018 finden Sie auf [www.fachkraeftebuero.de](http://www.fachkraeftebuero.de).





Vermittlung technischer Fach- und Führungskräfte

Spezialisiert auf die Personalberatung mittelständischer Unternehmen in der Region Osnabrück bis 150 Mitarbeiter

**arbeitslotse Carina Vinke**  
 Markt 14 | 49074 Osnabrück  
 Tel. 0541 201300 | [www.arbeitslotse.de](http://www.arbeitslotse.de)

**arbeitslotse.**  
 Personalvermittlung und Beratung

## Die Komplettlösung für die Personalwirtschaft.

Lizenz oder Outsourcing

T +49 5462 7650 • [www.hansalog.de](http://www.hansalog.de)

**HANSALOG**  
 Die Software für das Personalwesen



Maskottchen RosaLotta (Foto) hat längst unser Herz erobert. Ab dem 18. April werden wir (und hoffentlich sehr, sehr viele weitere Gäste) dem Blumenmädchen auf dem Areal der Landesgartenschau in Bad Iburg begegnen können. Kurz vor dem Auftakt des regionalen Großereignisses haben wir mit Mitwirkenden gesprochen und möchten aus wirtschaftlicher Perspektive schauen, was uns in den kommenden 100 Tagen blüht. Wir sind sicher: Es ist etwas Gutes! Freuen Sie sich außerdem auf Berichte aus der regionalen Wirtschaft und eine Fotostrecke über „Jugend forscht“. ■

# Was wir Sie kurz fragen wollten ...

## 4 Fragen zur geplanten „Osnabrücker Friedensorgel“

\_\_ Herr Pastor Weymann, wie entstand die Idee für die „Osnabrücker Friedensorgel“?

Aus einer Notwendigkeit heraus. Die jetzige Orgel ist in den 1960er Jahren gebaut worden, da die vorherige Orgel durch einen Bombentreffer 1945 im Feuer zerstört wurde. Die Nachkriegsorgel weist starke Materialermüdung auf, eine Reparatur lohnt sich nicht. Dem Friedensgedanken der Stadt entsprechend, möchten wir durch die Musik einer Orgel für viele Menschen unterschiedlicher Konfessionen, Religionszugehörigkeiten und Kulturen einen Beitrag zum Frieden leisten. Die Orgel ist ein musikalisches Symbol dafür.



### Pastor Otto Weymann

ist Pastor der Ev.-luth. St. Katharinenkirche in der Osnabrücker Innenstadt und vis à vis zur IHK. Aktuell steht dort ein großes Projekt auf der Agenda: Die Kirche sammelt Geld für die neue „Osnabrücker Friedensorgel“ ([www.Friedensorgel.de](http://www.Friedensorgel.de)).

\_\_ Der Wunsch der Gemeinde und des Fördervereins war es, das neue Instrument 2018 erklingen zu lassen...

Ja, 100 Jahre nach Ende des 1. Weltkrieges wäre 2018 ein gutes Datum gewesen. Aber die Idee der Friedensorgel entwickelte sich weiter und Sponsoren mussten und müssen gefunden werden. Das Instrument soll ja nicht ausschließlich für den Gottesdienstgebrauch bestimmt sein. Es entstand die Idee einer späteren Orgelakademie, so dass vielen Menschen die Orgel zugute kommt. Auch an internationale Kontakte ist gedacht: Ein interkultureller und interreligiöser Treffpunkt im Zeichen der Musik. Sobald wir absehen, dass wir die Finanzierung gewährleisten können, geben wir das Instrument in Auftrag.

\_\_ Das neue Instrument kostet rund 2 Mio. Euro, von denen ein Großteil aus Spenden finanziert werden soll – wie ist der aktuelle Stand?

Bisher sind 600.000 Euro gespendet bzw. zugesagt worden. Eine stolze Summe, aber für eine Beauftragung reicht es noch nicht. Deshalb versuchen wir weiter für dieses nachhaltige und musikalische Friedensprojekt zu begeistern. Es gibt z.B. eine Pfeifenpatenschaft, die übernommen werden kann.

\_\_ Ermutigen Sie uns in zwei Sätzen, uns weiter mit dem Projekt zu befassen!

Musik befriedet – und eine Investition in die Friedensorgel leistet einen Beitrag zur Bereicherung und Förderung des überregionalen Musik- und Kulturlebens. Im Unterschied zur herkömmlichen Kulturförderung fließt Ihr Engagement in ein kunsthandwerkliches, dauerhaftes Bauwerk und Instrument, mit dessen Hilfe vielseitige Kultur- und Bildungsarbeit für Menschen jeden Alters und Herkunft ermöglicht wird. ■ *(Fragen: Beate Böbl, IHK)*

## Verlosung

### Filmpassage Osnabrück: 3 x 2 Karten zu gewinnen

Manches schaffen nur Kinofilme. Etwa eine Liebesgeschichte zu drehen, in der eine stumme Putzfrau und ein mysteriöses Fischwesen die Hauptrollen haben – und die so sehr begeistert, dass es 13 (!) Oscar-Nominierungen dafür gibt. „Shape of Water – Das Flüstern des Wassers“ (Foto) heißt der wohl ausgefallenste Film 2018. Wenn Sie Lust aufs Kino haben: Wir haben 3 x 2 Kinokarten für die Filmpassage Osnabrück in der Verlosung (freie Filmwahl). Senden Sie uns bis zum 30. März 2018 eine Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort „Kino“ an [gewinn@osnabrueck.ihk.de](mailto:gewinn@osnabrueck.ihk.de) ... viel Glück!



# Industrielle Raumsysteme

Nach individuellen technischen und optischen Anforderungen.  
Planung, Fertigung und Montage aus einer Hand.



Hallenbüros



Lärm- & Schallschutzlösungen



Mobile Raumsysteme



Industrie-Trennwandsysteme

# ● Nur für Unternehmer. Nur bei Heiter: 10.000 € Testbonus!

Gewerbewochen  
bei Ford Heiter\*<sup>1</sup>



Abb. zeigt Wunschausstattung.

## 90 Jahre Ford in Osnabrück



„Wir zahlen Ihnen beim Kauf eines Ford Transit den Heiter-Testbonus in Höhe von 10.000 €.“  
Geschäftsführer Wolfgang Kowalski, Karen Schenke (l.)  
und Claudia Greßmann (r.)

Beispiel:

Ford Transit „Worker“

24.950,- €\*<sup>2</sup>

- 10.000,- € Heiter-Testbonus\*<sup>3</sup>

**14.950,- €\*<sup>4</sup>**

Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren,  
telefonisch unter 0541 69202-69

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,1 (innerorts), 6,0 (außerorts), 6,4 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emission: 168 g/km (kombiniert), CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: B; \*<sup>1</sup> Angebot gilt nur für Gewerbetreibende, alle Preise verstehen sich netto plus Umsatzsteuer; \*<sup>2</sup> unverbindliche Preisempfehlung vom Hersteller; \*<sup>3</sup> beim Kauf eines neuen Ford Transit mit Tageszulassung; \*<sup>4</sup> zuzüglich € 950,- Überführung



Autohaus *Freude am Auto*  
**HEITER** GmbH

Hansastraße 33  
49090 Osnabrück  
Telefon 0541 69202-0  
[www.autohaus-heiter.de](http://www.autohaus-heiter.de)